



MICHAEL SUCCOW STIFTUNG
zum Schutz der Natur

**Technischer Abschlussbericht zum Projekt
Konzeptionierung eines Großschutzgebietes im russischen Teil der
Rominter Heide**

VORSTUFE FÜR EIN LÄNDERÜBERGREIFENDES GROßSCHUTZGEBIET

„ROMINTER HEIDE“

(GEBIET KALININGRAD (RUSSLAND), POLEN UND LITAUEN)

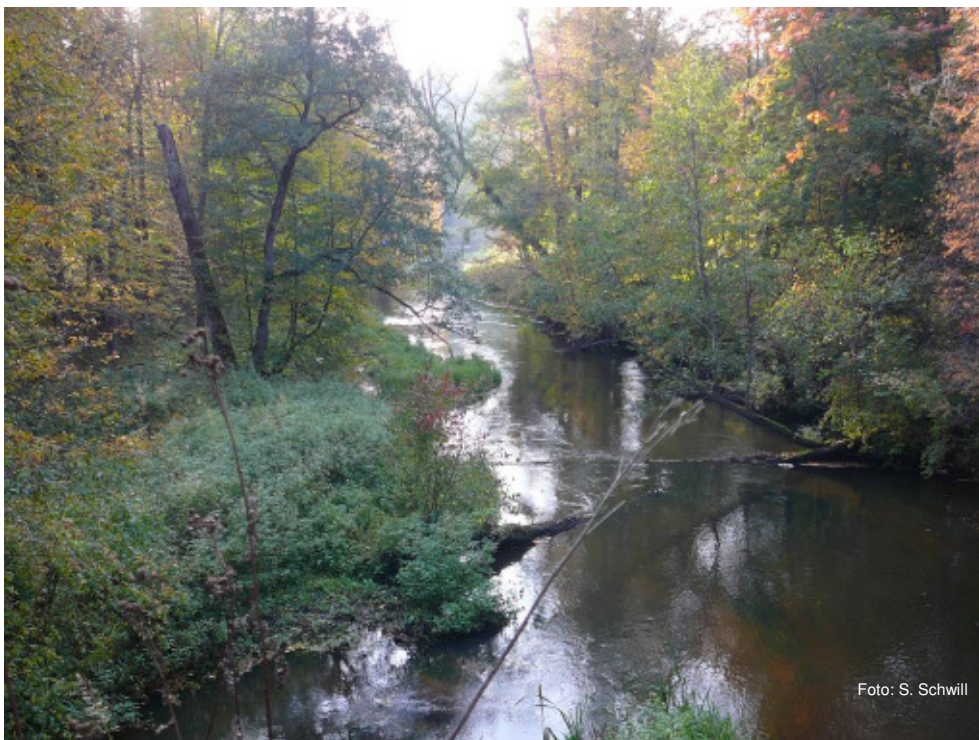


Foto: S. Schwill

Gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Greifswald, April 2012

Technischer Abschlussbericht zum Projekt

Konzeptionierung eines Großschutzgebietes im russischen Teil der
Rominter Heide - Vorstufe für ein länderübergreifendes
Großschutzgebiet „Rominter Heide“
(Gebiet Kaliningrad (Russland), Polen und Litauen)

Antragsteller und Bewilligungsempfänger:

Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur

Geschäftsführer: Dipl.-Biol. Sebastian Schmidt

Ellernholzstr. 1/3

D-17489 Greifswald

Tel.: +49-3834-835420; Mobil: +49-176-832-894-24

Kooperationspartner:

**Ökologisch-historisches Museum
Wystiter See**

Herr Dr. Napreenko, Dr. Aleksej
Sokolov
Rossia 236041, Kaliningrad, ul. A.
Newskogo 14
Tel.: +7-4112 956 183
Mobil: +7-921-107-2797
E-Mail: napreenko@albertina.ru

**BTE Tourismusmanagement und
Regionalentwicklung**

Prof. Dr. Hartmut Rein
Czeminskistr. 1a, 10829 Berlin
Tel.: +49-30-327931-0
Fax: +49-30-397931-20
E-Mail: Berlin@bte-tourismus.de
www.bte-tourismus.de

**Park Krajobrazowy Puszczy
Rominckiej**

Direktor mgr inż. Jaromir Krajewski
ul. Szkolna 1, PL-19-505 Zytkiejmy
Tel./Fax +48 -(087) 615 9727
E-Mail: rominten@onet.pl

Inhalt

1. EINLEITUNG	4
2. STRUKTUR DES PROJEKTES	4
2.1. ZIELE UND MAßNAHMEN	4
2.2. PROJEKTBEWILLIGUNG MIT BEWILLIGUNGSAUFLAGEN	5
2.3. PROJEKTBERATUNGEN UND WORKSHOPS	6
2.3.1. <i>Ständige Arbeitsgruppe und nichtständige Mitarbeiter</i>	6
2.3.2. <i>Projektreisen nach Kaliningrad und Polen</i>	7
2.3.3. <i>Besuch der russischen Projektpartner in Deutschland – Exkursionen und Workshops</i>	9
3. POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN UND ADMINISTRATIVE VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE UMSETZUNG DES PROJEKTS IN KALININGRAD	12
4. ALLGEMEINE CHARAKTERISTIK DES PROJEKTGEBIETS	15
5. GESETZLICHE GRUNDLAGEN AUF REGIONALER EBENE	16
6. LANDSCHAFTSANALYSE & SCHUTZKONZEPTION	17
6.1. LANDSCHAFTSANALYSE	17
6.2. SCHUTZ- UND ENTWICKLUNGSZIELE	18
6.3. ZONIERUNGSENTWURF	19
6.4. ÖKOLOGISCH ORIENTIERTE WALDBEWIRTSCHAFTUNG	20
6.5. METHODIK, SCHWIERIGKEITEN BEI DER BEARBEITUNG, ABSCHLIEßENDE BEWERTUNG	21
7. SCHUTZGEBIETSPLANUNG	22
7.1. AUFBAU UND STRUKTUR DER PARKVERWALTUNG	22
7.2. KOSTEN UND FINANZIERUNG DES NATURPARKES	23
8. SOZIOÖKONOMISCHE AUSWIRKUNGEN DES GROßSCHUTZGEBIETES	24
8.1. METHODIK	24
8.2. BEWERTUNG	25
9. TOURISMUS	26
9.1. ENTWICKLUNG TOURISTISCHER LEITSÄTZE UND VORSCHLÄGE FÜR KONKRETE TOURISTISCHE MAßNAHMEN	26
9.2. WEGEKONZEPTION UND BESUCHERLENKUNG	30
9.3. KONZEPTIONIERUNG EINES BESUCHERINFORMATIONSZENTRUMS	33
9.4. ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG EINES PROJEKTWETTBEWERBES	38
9.5. EINRICHTUNG UND ERÖFFNUNG VON AUSSTELLUNGSRÄUMLICHKEITEN FÜR DAS WYSTITER ÖKOMUSEUM	44
9.6. ERSTELLUNG EINER TOURISTISCHEN IMAGEBROSCHÜRE	46
10. UMWELTBILDUNG	47
10.1. ZEITLICHE ETAPPEN	47
10.2. ZIELGRUPPEN	48
10.3. MAßNAHMEN	49
10.4. INFRASTRUKTUR	50
10.5. METHODIK, BESONDERE SCHWIERIGKEITEN BEI DER BEARBEITUNG, ABSCHLIEßENDE BEWERTUNG	50
11. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK, ENGLISH SUMMARY	51
12. FINANZBERICHT	53
13. ANLAGEN	62

1. EINLEITUNG

Vom 16.-18. August 2007 tagte in Bonn die ständige Arbeitsgruppe "Naturschutz und Biologische Vielfalt" im Rahmen des Abkommens zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Russischen Föderation über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes vom 28. Mai 1992. Dabei wurde für die Region Kaliningrad die Rominter Heide als prädestiniertes Gebiet für bilaterale Kooperationen identifiziert. Vor diesem Hintergrund wurde ab 2007 mit einem auf drei Phasen angelegten russisch-deutschen Kooperationsprojekt begonnen, das die Einrichtung eines länderübergreifenden Großschutzgebietes in der Rominter Heide anstrebt. Dieses Projekt wurde bei der oben genannten Arbeitsgruppentagung in Bonn vorgestellt und diskutiert. Als Phase 1 wurde bis 2008 eine Machbarkeitsstudie zur Einrichtung eines internationalen Großschutzgebietes einschließlich naturtouristischer Gebietserschließung in der Rominter Heide abgeschlossen. Diese Studie belegte einerseits die hervorragende Eignung des Gebietes für ein solches Vorhaben und dokumentierte andererseits das hohe Interesse auf Seiten der Kaliningrader Gebietsregierung sowie regionaler und lokaler Entscheidungsträger.

Auf dieser Grundlage erklärte sich die Deutsche Bundesstiftung Umwelt bereit, auch das Folgeprojekt der Konzeptionierung des Schutzgebietes unter fachlicher und organisatorischer Leitung der Michael Succow Stiftung zu fördern. Im Juni 2009 begann somit Phase 2 des langfristig geplanten Unterschutzstellungsprozesses des russischen Teils der Rominter Heide.

2. STRUKTUR DES PROJEKTES

2.1. Ziele und Maßnahmen

Vorrangiges Ziel des Projektes war es, eine detaillierte Schutzgebiets- und Entwicklungskonzeption als Grundlage für eine naturverträgliche Inwertsetzung des russischen Teils der Rominter Heide zu erarbeiten. Im Ergebnis dieses Projektes liegt nun eine **umfassende und detaillierte Entscheidungsempfehlung** für die Kaliningrader Gebietsregierung zur künftigen Entwicklung der Rominter Heide inklusive sozioökonomischer Aspekte vor. In einem späteren dritten Schritt sind mittels internationaler Förderung die Schutzgebietseinrichtung und die Umsetzung wesentlicher Infrastrukturmaßnahmen geplant.

Langfristiges Ziel ist es, die Rominter Heide in ihrer Gesamtheit zu einem länderübergreifenden Großschutzgebiet zwischen Russland, Polen und Litauen zu entwickeln.

Ziel der zweiten Phase war die Erarbeitung einer umsetzungsreifen Schutzgebietskonzeption. Folgende Teilaspekte wurden bearbeitet:

- Vertiefende ökologische und sozioökonomische Untersuchungen und Bewertungen zur Landnutzung, zu Entwicklungspotentialen und zu möglichen Nutzungskonflikten im Hinblick auf das geplante Großschutzgebiet,
- Untersuchungen zu sozioökonomischen Auswirkungen einer Schutzgebietsausweisung und Abschätzung der Beschäftigungspotentiale,
- Entwicklung eines Leitbildes für das Schutzgebiet,
- Festlegung von Entwicklungszielen und –maßnahmen,
- Konzipierung einer naturgemäßen Waldnutzung und ökologisch orientierten Jagd,
- Erarbeitung eines detaillierten Konzepts für die Schutzgebietszonierung,
- Konzeption der benötigten Schutzgebietsverwaltung,
- Entwicklung einer Konzeption für einen naturverträglichen Tourismus im Schutzgebiet, u.a. mit den Themen Wegekonzeption, Besucherlenkung und -information,
- Umsetzung erster Teilaspekte der Tourismus- und Umweltbildungskonzeption.

2.2. Projektbewilligung mit Bewilligungsaufgaben

Mit dem Schreiben vom 02.07.2009 hat die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) den Projektantrag vom 31.03.2009 positiv bewertet. Die Projektlaufzeit erstreckte sich über 24 Monate. Die Bewilligung war mit der Auflage verbunden, eine schriftliche Zusage der Gebietsregierung des Gebietes Kaliningrad hinsichtlich einer Unterstützung des Vorhabens vorzulegen. Diese wurde in Form eines Unterstützerschreibens von A.W. Romanow, Minister für Landwirtschaft und Fischerei des Gebietes Kaliningrad vom 18.06.2009 erbracht (Anlage 11).

Im Juni 2011 wurde durch die Michael Succow Stiftung um die kostenneutrale Verlängerung des Projektes bis zum 30.11.2011 gebeten. Die Notwendigkeit der Verlängerung beruhte auf dem Bedarf für eine intensive Begleitung der politischen Abstimmungsprozesse angesichts der in der Projektregion laufenden Diskussionen zu Schutzstatus und Nutzung des Projektgebietes. Dazu sollten insbesondere die „8. Deutsch-Russischen Umwelttage in Kaliningrad“ im Herbst 2011 genutzt werden. Die DBU verlängerte das Projekt in Anerkennung der Notwendigkeit der Fortführung der Projektaktivitäten bis zum o.g. Zeitpunkt.

2.3. Projektberatungen und Workshops

2.3.1. Ständige Arbeitsgruppe und nichtständige Mitarbeiter

Wichtige Komponenten für die erfolgreiche Bearbeitung des Projektes waren die vierteljährigen Projektbesprechungen der deutschen Mitarbeiter der Arbeitsgruppe. Darüber hinaus fanden in regelmäßigem Abstand mehrtätige Bereisungen sowie mehrere Kurzaufenthalte statt, die der Abstimmung mit den russischen und polnischen Projektpartnern sowie der Akzeptanzgewinnung für das Projekt bei lokalen und regionalen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dienten.

Die Mitglieder der ständigen Arbeitsgruppe bearbeiteten schwerpunktmäßig verschiedene Themen:

- Dr. Aleksej Sokolov (Unterstützung bei sozioökonomischen Fragestellungen)
- Dr. Maksim Napreenko (Unterstützung bei naturschutzfachlichen Fragestellungen)
- Dipl.-Laök. Andrea Strauss (Zonierung, Landschaftsbewertung, Projektmanagement bis November 2009)
- Dipl.-Laök. Stefan Schwill (ökologisches Waldmanagement, Zonierung, Umweltbildung)
- M.A. Judith Kloiber (Entwicklung touristischer Leitsätze und Vorschläge für konkrete touristische Maßnahmen, Konzeption eines Besucherinformationszentrums)
- Dipl.-Geogr. Katja Kaupisch (Planung der Schutzgebietsverwaltung, Kosten und Finanzierung, Sozioökonomische Auswirkungen des Schutzgebietes, Projektmanagement ab Dezember 2009)

Einige Leistungsbausteine konnten durch periodische Mitarbeit von Experten erfüllt werden, darunter:

- Dipl.-Ing. Matthias Schmidt (Besucherlenkung und Wegekonzeption)
- Dipl.-Phil. Boris Tichomirow (Unterstützung im politischen Abstimmungsprozess)
- Christian Welscher, Europainstitut Klaus Mehnert Kaliningrad (Projektwettbewerb)

Zu den Ergebnissen des Projektes trugen außerdem studentische Arbeiten bei, die durch die Projektpartner mitbetreut wurden. Dabei wurden von insgesamt sechs Praktikanten Feldstudien in den Bereichen Entwicklung nachhaltiger Tourismusangebote und Untersuchungen zur sozioökonomischen Situation im russischen und polnischen Teil der Rominter Heide durchgeführt.

Die Studentin Christina Lechtape des Studiengangs Landschaftsökologie des Botanischen Instituts der Universität Greifswald erarbeitete im Rahmen des Projektes eine Diplomarbeit zum Thema "Opportunities for a transboundary Biosphere Reserve in the Romincka Forest Region", welche im April 2012 abgeschlossen wurde.

2.3.2. Projektreisen nach Kaliningrad und Polen

In mehreren Projektreisen konnten die deutschen Experten vor-Ort-Analysen durchführen, sowie sich mit den lokalen Partnern abstimmen. Politische Treffen mit Vertretern der Kaliningrader Gebietsregierung und lokalen Entscheidungsträgern waren ebenfalls Bestandteil fast aller Bereisungen.

Bei der Antragstellung war ein Abschlussworkshop auf Vilm geplant. Durch die inhaltliche Ausrichtung der Umwelttage sowie die räumliche Nähe zu den litauischen und polnischen Partnern zu Kaliningrad wurde das Treffen nicht in Deutschland, sondern in Kaliningrad vorbereitet und durchgeführt. Themen des Seminars "Naturschutz und Tourismus" waren zum einen die Präsentation der Projektergebnisse sowie die Vorstellung der gegenwärtigen Arbeit der Schutzgebiets- und Tourismusvertreter aus Polen und Litauen. (vgl. dazu Dokumentation zu den 8. Deutsch-Russischen Umwelttagen in Kaliningrad, erstellt durch BTE Berlin).

1. Projektreise vom 13. bis 17.07.2009

- Kick-off Meeting mit Projektpartnern und erste Untersuchungen im Projektgebiet (vgl. Reiseplan)
- Vorstellung des Projektes bei den wichtigsten Kaliningrader Akteuren (vgl. Kapitel 3)

2. Projektreise vom 14. bis 23.09.2009

- Gesprächstermin zu den im Projekt geplanten Aktivitäten im Industrieministerium. Übergabe und Besprechung eines von Prof. Dr. Michael Succow an Herrn Gouverneur Boos gerichteten Schreibens zur Vorstellung der Projektziele und -aktivitäten, indem die weitere aktive Unterstützung der Gebietsregierung erbeten wurde. U.a. wurde um Unterstützung bei der Beschaffung topographischer Karten im Maßstab 1:25.000 gebeten.
- Gesprächstermin mit der Verwaltung des Park Krajobrazowy Puszczy Rominckiej im polnischen Teil der Rominter Heide; Projektvorstellung, Gespräche über mögliche Felder der Zusammenarbeit, Diskussion der Zonierungsvorschläge für den russischen Teil der Rominter Heide in Hinblick auf grenzüberschreitende Ökosysteme und den daraus resultierenden Schutzbedarf.
- Tourismus:

- Vorstellung des Projektes in vertiefenden Gesprächen mit touristischen Akteuren in der Region (vgl. Anlage 1);
- Aktualisierung und Ergänzung der Bestands-/ Situationsanalyse (Basis Machbarkeitsstudie RH1); Recherche zu aktuellen Rahmenbedingungen für Tourismusaktivitäten; Ergänzende Erfassung und Bewertung der allgemeinen und touristischen Infrastruktur (Wegenetz, Erholungsplätze, Aussichtspunkte, etc.)
- Besichtigung potentieller Standorte für ein Besucherinformationszentrum; Diskussion zu potentiellen Trägern, Inhalten, Dimensionen eines Zentrums; vertiefende Diskussion zu Entwicklungsperspektiven für das Dorf Krasnolesje als „Schwerpunktgebiet für naturtouristische Angebote“; Besichtigungen und Diskussionen zum Standort Gusev für eine Tourismusinformation
- Sammlung erster Ideen zur Umsetzung konkreter Maßnahmen und Organisation eines Projektwettbewerbs

3. Projektreise vom 24.02. bis 04.03.2010

- Treffen mit dem Minister für Landwirtschaft und Fischerei, A.W. Romanow (vgl. Kapitel 3)
- Treffen mit der administrativen Ebene der Rajonverwaltung Nesterow zur Vorstellung des Projektes und Diskussion zur Zusammenarbeit bei der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus
- Vorstudien zur sozioökonomischen Potentialbewertung bei Einrichtung eines Schutzgebietes
- Vorbereitungen zur Durchführung eines Runden Tisches und Projektwettbewerbs
- Konkretisierung des Vorhabens der Wystiter NGO zur Einrichtung von Ausstellungsräumlichkeiten in der Ortschaft Krasnolesje
- Bereisung des polnischen Teils der Rominter Heide; Gespräche mit Tourismusakteuren

4. Projektreise vom 25.06. bis 06.07.2010

- Expertenbereisung der Rominter Heide zu den Themen Waldmanagement, Jagd und Zonierung. Teilnehmer: Prof. Dr. Succow, Dr. Lebrecht Jeschke, Dr. Lutz Fähser, Hermann Graf Hatzfeldt
- Vor-Ort Begutachtung der Wegebeschaffenheit und Beschilderung; Vorgespräch mit Elena Siwilo, Kreisverwaltung Nesterov über geplante Beschilderungsmaßnahmen seitens der Verwaltung
- Durchführung des Runden Tisches „Naturschutz und Tourismus – aktueller Stand und Perspektiven“ am 5. Juli in Nesterov

- Eröffnung des Projektwettbewerbs „Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote in der Rominter Heide“

5. Projektreise vom 11. bis 15.10.2010

Die Projektreise fand im Rahmen der durch das BMU finanzierten Deutsch-Russischen Umwelttage statt und verursachte damit keine Kosten für das Projekt.

- Vorstellung des Projektes „Rominter Heide“ in einem Halbtagesworkshop im Rahmen der o.g. Veranstaltung
- Prämierung der Gewinner des Projektwettbewerbs „Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote in der Rominter Heide“ in Kooperation mit M. Drutman, stellvertretende Wirtschaftsministerin

6. Projektreise vom 26.03. bis 01.04.2011

- Gespräch mit dem Vizegouverneur Sergej Sergejewitsch Kanauchov unter Teilnahme von Vertretern der Tourismusagentur, der Forstverwaltung sowie der russischen Projektpartner
- Eröffnung der Ausstellungsräume des Wystiter Museums in Krasnolesje
- Monitoring des Fortschritts der Umsetzung der Projektvorschläge der Wettbewerbsgewinner

2.3.3. Besuch der russischen Projektpartner in Deutschland – Exkursionen und Workshops (vgl. Anlage 2)

1. Workshop in Greifswald vom 13.-14.12.2011

Teilnehmer: Prof. M. Succow (Michael Succow Stiftung), Dr. Lebrecht Jeschke (Michael Succow Stiftung), Dr. Maxim Napreenko (Universität Kaliningrad), Dr. Aleksej Sokolov (Naturkundlich historisches Museum Wystiter Höhen), Dr. Sergej Tschesnilevitschus, Natalja Dorochina, Stefan Schwill (Michael Succow Stiftung), Katja Kaupisch (Michael Succow Stiftung)

Ziel: Beratung über den Aufbau und die Struktur der Schutzgebietsverwaltung (vgl. Kapitel 7) für den Naturpark Rominter Heide:

- Klärung rechtlicher Grundlagen,
- Diskussion über Möglichkeiten der Trägerschaft,
- Abschätzung des Managementbedarfs
- Erarbeitung von Stellenprofilen
- Ermittlung der Personal-, Ausrüstungs- und Infrastrukturkosten sowie
- Kurz-, mittel- und langfristiger Finanzierungsmechanismen

Darüber hinaus wurde die grundlegende Ausrichtung der Umweltbildungsarbeit für die Rominter Heide besprochen und die Konzeption vorstrukturiert. (Vgl. Kapitel 10).

2. Exkursion zum Kennenlernen verschiedener Besucherinformationszentren vom 15. bis 18. 12.2010

Teilnehmer: Dr. Aleksej Sokolov (Naturkundlich historisches Museum Wystiter Höhen), Dr. Sergej Tschesnulevitschus, Anja Heinrich (Praktikantin), Nathalia Pehle (Übersetzerin,) Judith Kloiber (BTE)

Ziel: Kennenlernen ausgewählter Naturpark- und Besucherzentren in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg; Konkretisierung der Funktionen, Ziele und Inhalte eines zukünftigen Besucherzentrums in der Rominter Heide. Besuche und Gespräche fanden bei folgenden Einrichtungen statt:

- Naturparkverwaltung und Informationszentrum Feldberger Seenlandschaft,
- Jugendgästehaus Steinmühle des Nationalpark Müritz,
- Naturparkhaus Stechlin-Ruppiner Land,
- Waldsolarheim Eberswalde,
- Tourismusinformation und Ausstellung „Jagd und Macht“ in Groß Schönebeck.



3. Organisation und Durchführung eines Runden Tisches in Nesterov

Am 5. Juli 2010 wurde ein Runder Tisch zum Thema "Naturschutz und Tourismus in der Rominter Heide - aktueller Stand und Perspektiven" in Nesterov durchgeführt. Die Organisation des Runden Tisches übernahm BTE, während die Durchführung in enger Kooperation mit den Projektpartnern und der Verwaltung des Landkreises stattfand. Mit dem Runden Tisch wurden folgende Ziele verfolgt:

- Präsentation erster Ergebnisse der Untersuchungen zur Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus und Vorschläge für eine naturverträgliche Tourismusedwicklung seitens der deutschen Seite,
- Initiierung eines kreativen Dialogs mit und unter den russischen Akteuren vor Ort,
- Bekanntgabe und Eröffnung des Projektwettbewerbs zur Förderung von Naturerlebnis- und Umweltbildungsangeboten in der Rominter Heide (vergleiche hierzu Kapitel 9.4).

Von russischer Seite aus wurden 44 Akteure - zusammengesetzt aus Vertretern der Gebietsregierung, Kreisverwaltung und Gemeinden, lokalen Tourismusanbietern, Kulturschaffenden und Vertretern regionaler NGOs - zu dem Runden Tisch eingeladen. Darüber hinaus wurde der Runde Tisch auf der Webseite des Landkreises Nesterov für weitere Interessenten publik gemacht.

Die Teilnehmerzahl von insgesamt 29 Personen aus dem Kaliningrader Gebiet und deren positive Rückmeldung spiegeln ein hohes Interesse und die Aktualität der Thematik wider. Die deutsche Seite war mit 6 Vertretern von BTE und der Michael Succow Stiftung vor Ort präsent. (vgl. Teilnehmerliste Anlage 3)



Die Gestaltung des Programms wurde nach Absprache mit den deutschen und russischen Veranstaltungspartnern folgendermaßen zusammengestellt (vgl. Abb.1).

<u>Begrüßung und Einführung in die Thematik</u>	
09.15 – 09.30	Gebietsregierung Kaliningrad: Interesse an der RH, bisherige Aktivitäten und zukünftige Pläne, Zusammenarbeit mit deutschen Akteuren (Elmira Khaimourzina)
09.30 – 09.45	Begrüßung durch den Gastgeber Rayonverwaltung Nesterov (Oleg Kutin)
09.45 – 10.15	Vorstellung des Projektes "Konzeptionierung eines Großschutzgebietes im russischen Teil der Rominter Heide (Katja Kaupisch, Projektkoordinatorin, Michael- Succow-Stiftung)
10.15 – 11.00	Tourismusentwicklung in Großschutzgebieten am Beispiel der Rominter Heide - aktueller Stand und Perspektiven (Prof. Dr. Hartmut Rein, BTE)
<u>11.00 – 11.20 Kaffeepause</u>	
<u>Visionen aus Sicht der TN / Wo wollen wir hin?</u>	
11.20 – 13.00	Vorstellung der TN und ihrer Visionen/ Diskussion
<u>13.00 – 13.45 Mittagspause</u>	
<u>Strategien und Maßnahmen: Inputs aus deutscher Sicht</u>	
13: 45 – 14.20	Besucherlenkung und Wegekonzeption als Instrument der Tourismusplanung in Schutzgebieten; Empfehlungen für ein Beschilderungs- und Informationssystem in der RH (Matthias Schmidt, BTE Berlin)
14.20 - 15.00	Angebotsentwicklung und Vermarktung: konkrete Ideen für die RH (Judith Kloiber, BTE Berlin)
<u>15:00 – 15.30 Kaffeepause</u>	
<u>Strategien und Maßnahmen: Ideen aus russischer Sicht</u>	
15.30 – 17.00	Gruppenarbeiten zur Einrichtung von Naturerlebnisangeboten
17.00 – 18.00	Vorstellung der Ergebnisse/ Diskussion
<u>Projektwettbewerb</u>	
18.00	Eröffnung des Projektwettbewerbes zur Förderung von Naturerlebnis- und Umweltbildungsangeboten in der Rominter Heide

Abb.1: Programm des Runden Tisches vom 5.7.2010

Die Reaktionen seitens der Teilnehmer auf die präsentierten Projektergebnisse waren sehr positiv. Der Runde Tisch und insbesondere die Diskussionen innerhalb der Gruppen haben gezeigt, dass unter den Tourismusakteuren die Akzeptanz für die Unterschutzstellung der Rominter Heide weitestgehend vorhanden ist.

Nach teils kontroversen Redebeiträgen wurde der Vorschlag eines Tourismusanbieters angenommen, sich schriftlich mit einer Petition an die Kaliningrader Gebietsregierung zu wenden, mit welcher sich die Anwesenden gegenüber der Gebietsregierung Kaliningrads für den Schutz der Rominter Heide einsetzen. (siehe Anlage 4a und 4b)

3. POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN UND ADMINISTRATIVE VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE UMSETZUNG DES PROJEKTS IN KALININGRAD

Im ersten und zweiten Quartal des Projektes (Juli-Dez. 2010) wurden zunächst die politischen und administrativen Kontakte intensiviert. Gespräche erfolgten mit:

- dem Minister für Landwirtschaft des Gebietes Kaliningrad, A.W. Romanow,
- der stellvertretenden Wirtschaftsministerin Marina Drutman
- der Leiterin des Tourismusdepartments, Elena Khaimourzina

- der Rayonsverwaltung Nesterov, Kutin, Sudjan Vladimirowitsch und Elena Siwilo
- der Forstamtsleitung in Krasnolesje, Frau Guseva
- der Forstverwaltung des Kaliningradskaja Oblast, Herr Gusev.

Seitens der Kaliningrader Gebietsregierung wurde wie oben erwähnt bereits am 18.06.2009 ein Unterstützungsschreiben seitens des Ministers für Landwirtschaft und Fischereiwesen für die Durchführung des Projektes ausgestellt.

Die Bereisungen im Sommer und Herbst 2009 dienten einerseits Geländearbeiten im Projektgebiet und andererseits der Netzworfbildung sowie der organisatorischen und inhaltlichen Abstimmung zwischen Vertretern der Kaliningrader Gebietsregierung, der Michael Succow Stiftung und BTE sowie den russischen Projektpartnern. (vgl. Kapitel 2.3.2.)

Im Februar reisten die Projektmanagerin, Katja Kaupisch und die Tourismusexpertin, Judith Kloiber zu einem Arbeitsaufenthalt in den russischen und anschließend in den polnischen Teil der Rominter Heide (vgl. Kapitel 2.3.2.). Die Reise diente einer zweitägigen Besprechung mit den Projektpartnern vor Ort sowie Feldarbeiten im Bereich nachhaltiger Tourismus. Im Anschluss an den Aufenthalt in der Rominter Heide fand in Kaliningrad ein Treffen mit dem Minister für Landwirtschaft und Fischerei, A. V. Romanov statt. Den Hintergrund des Treffens bildeten Informationen über die geplante Vergabe von Konzessionen zur flächigen Abholzung großer Teile der Rominter Heide an das russisch-schwedische Konsortium „Rosbioprom“ infolge der vorangegangenen Forstreform. Danach zeichneten sich in der Rominter Heide Waldnutzungspraktiken ab, die mit einem Schutzgebietsansatz inkompatibel sind, da sie mit einer naturverträglichen Bewirtschaftung nichts zu tun haben. Zu diesem Zeitpunkt führte das o.g. Konsortium bereits die Feinplanung für die forstliche Bewirtschaftung der Wälder in der Rominter Heide durch. Es wurde bekannt, dass diese Bewirtschaftung hochindustriell, d.h. im Kahlschlagsverfahren mit anschließender Neuaufforstung erfolgen soll. Diese Orientierung auf Massensortimente wird mit einer drastischen Beeinträchtigung der in Teilen sehr naturnahen Waldökosysteme in der Rominter Heide verbunden sein. Regionale Wertschöpfung wird es zudem kaum geben. Das Kapital sowie die Erntetechnik stammen aus Schweden, ebenso ein Teil des Personals.

An der Beratung nahmen Dr. Aleksej Sokolov und Dr. Maxim Napreenko sowie Katja Kaupisch teil. Im Gespräch zeigte sich der Minister dem Thema gegenüber aufgeschlossen und sicherte zu, den Sachverhalt zu prüfen und anschließend eine Kommission einzusetzen, die Korrekturen bzgl. der Vergabe der Konzessionen erarbeiten sollten. Die russischen Projektpartner lud er ein, daran teilzunehmen. Es

zeigte sich jedoch, dass in den Wochen nach dem Gespräch keinerlei Aktivitäten in Bezug auf die besprochenen Probleme erfolgten.

Im Juni wurde die Problematik auf dem Tourismusworkshop mit lokalen Entscheidungsträgern unter Anwesenheit von Vertretern der Tourismusagentur der Kaliningrader Gebietsregierung thematisiert und eine Petition erarbeitet. (vgl. Anlage 4). Auch darauf erfolgte keine Reaktion.

Im Sommer 2010 stagnierte die Kommunikation mit politischen Entscheidungsträgern aufgrund der bevorstehenden Absetzung des bis dahin amtierenden Gouverneurs und des damit verbundenen Regierungswechsels. Nach den Deutsch-Russischen Umwelttagen im Oktober 2010 wurde zwischen dem BMU und den Vertretern der Michael Succow Stiftung sowie BTE vereinbart, sich schriftlich an den Vizegouverneur, Herrn Butschelnikow mit der Bitte um einen Gesprächstermin zu wenden. Eine schriftliche Antwort wurde erst nach mehrfachem Nachfragen erteilt und bot keine konkrete Auskunft auf die gestellten Fragen. Im Wesentlichen wurde mitgeteilt, dass das Podium für alle Belange, die die Deutsch-Russische Zusammenarbeit im Bereich Natur- und Umweltschutz betreffen und zu denen auch das Projekt zählt, die Deutsch-Russischen Umwelttage bilden.

Gleichzeitig wurde der deutschen Seite durch die russischen Projektpartner im Frühjahr des Jahres mitgeteilt, dass das Konsortium „Rosbioprom“ mit den forstwirtschaftlichen Aktivitäten begonnen hat.

Vor diesem Hintergrund fand am 27.4.2011 ein Treffen zwischen dem Vizegouverneur der Kaliningrader Gebietsregierung, Sergej Sergejewitsch Karnachow und Mitarbeitern der Stiftung statt, an dem darüber hinaus der Direktor der regionalen Forstverwaltung sowie Vertreter der Kaliningrader Agentur für Tourismus teilnahmen. Ergebnis des erfreulich konstruktiven Gespräches war unter anderem die Zusage einer erneuten Prüfung der Nutzungsverträge auf Kompatibilität mit der russischen Gesetzgebung und die Möglichkeit, bis zur Klärung des Sachverhaltes ein Moratorium über die forstwirtschaftlichen Aktivitäten zu verhängen.

Zudem wurde dem Gouverneur ein Schreiben des Generalsekretärs der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) übergeben, in dem um die Problemerkörterung auf höchster politischer Ebene gebeten wird.

Etwa nach einem Monat wurde dann durch die Agentur für internationale Angelegenheiten mit einem Schreiben geantwortet, in dem großes Interesse an einem Schutzgebiet in der Rominter Heide signalisiert wurde. Für weitere Fragen wurde auf das „Ökologische Zentrum – ECAT“ Kaliningrads verwiesen, eine Umweltverwaltung auf kommunaler Ebene, die als zukünftiger Ansprechpartner für das Projekt dienen

sollte. Gleichzeitig setzte der neue Gouverneur die Einrichtung eines Naturparks auf die politische Tagesordnung der Gebietsregierung.

Nach der Durchführung einer nach russischem Recht notwendigen Umweltverträglichkeitsprüfung konnte das Projekt schließlich auf den Deutsch-Russischen Umwelttagen im Oktober 2011 vorgestellt und mit der Übergabe der Projektergebnisse an die Kaliningrader Gebietsregierung inhaltlich abgeschlossen werden.

4. ALLGEMEINE CHARAKTERISTIK DES PROJEKTGEBIETS

Die Rominter Heide als länderübergreifender Landschaftsraum umfasst im Kontext dieser Schutzgebietsplanung insgesamt eine Fläche von 71.794 ha. Davon entfallen auf Litauen 3.425 ha (4,8%), wobei es sich dabei um einen Suchraum am Wystiter See handelt, der im Hinblick auf ein späteres länderübergreifendes UNESCO-Biosphärenreservat noch einer detaillierten Abgrenzung bedarf. Auf polnischem Staatsgebiet befinden sich 22.477 ha der Rominter Heide (31,3%). Hierbei handelt es sich um den bestehenden Landschaftspark Rominter Heide.

Zu den Spezifika der Rominter Heide zählen vor allem eine hohe biologische Vielfalt, eine außergewöhnliche Naturlandschaft, die besondere Reliefierung und die vergleichsweise intakte Umwelt. Darüber hinaus finden sich kulturhistorische Besonderheiten, die im engen Kontext mit der Landschaftsentwicklung stehen. Das Spektrum reicht hier von stein- und eisenzeitlichen Siedlungsspuren über die Jahrhunderte andauernde Nutzung der Rominter Heide als herrschaftliches Jagdgebiet bis hin zur besonderen geopolitischen Lage im Grenzgebiet zwischen Russland und der EU.

Die Rominter Heide weist darüber hinaus eine Reihe räumlicher und sozio-ökonomischer Besonderheiten aus, die die Einrichtung eines Schutzgebietes begünstigen bzw. notwendig erscheinen lassen:

- Das Gebiet liegt in Grenznähe und zählt zur Peripherie Kaliningrads, es ist touristisch bisher nur schwach entwickelt.
- Die lokale Bevölkerung besitzt wenig Wissen über die naturhistorischen Besonderheiten ihrer Umgebung.
- Das Gebiet gehört zu den strukturschwachen ländlichen Regionen Kaliningrads und ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil an Subsistenzwirtschaft.
- Natürliche Ressourcen (v.a. Holz) unterliegen undifferenzierter Nutzung für den Eigenbedarf.

- Die Rominter Heide ist auch im Kaliningrader Gebiet als touristische Destination nur sehr eingeschränkt bekannt.

5. GESETZLICHE GRUNDLAGEN AUF REGIONALER EBENE

Im Ergebnis des Projektes und nach Abstimmung mit den russischen Entscheidungsträgern wird mit der erarbeiteten Schutzgebietskonzeption die Sicherung der Rominter Heide als Naturpark (Prirodnij Park) vorgeschlagen. Für die Einrichtung dieses Großschutzgebietes sind folgende Schritte im Gesetzgebungsverfahren erforderlich:

- Der Naturpark „Rominter Heide“ als strenges Schutzgebiet regionaler Bedeutung wird auf der Grundlage des föderalen Gesetzes Nr. 33-F3 „Über die streng geschützten Gebiete“ (vom 14.03.1995) und dem Gesetz der Kaliningrader Oblast' Nr. 277 „Über die streng geschützten Gebiete“ (in der Redaktion vom 05.12.2008 Nr. 298) errichtet.
- Alle Belange des Naturparks „Rominter Heide“ werden in der Verordnung über den Naturpark „Rominter Heide“ geregelt, welche durch Erlass der Kaliningrader Gebietsregierung in Kraft tritt.
- Zur Sicherung der Arbeit des Naturparks „Rominter Heide“ wird eine staatliche Schutzgebietseinrichtung gegründet – die Schutzgebietsverwaltung des Naturparks „Rominter Heide“.
- Die Verwaltung des Naturparks Rominter Heide soll in die Agentur für Schutz, Reproduktion und Nutzung von Objekten der Tierwelt und der Wälder integriert werden, welche dem Ministerium für Landwirtschaft und Fischereiwesen des Kaliningrader Oblast untersteht.
- Die Agentur ist untergeordnete Behörde unterhalb der Ministeriumsebene und hat somit die Dienst- und Fachaufsicht über die Schutzgebietsverwaltung.
- Die Naturschutz-, Umweltbildungs- und wirtschaftlichen Aktivitäten auf dem Territorium des Naturparks „Rominter Heide“ sind durch Programme und Arbeitspläne geregelt, die durch die Schutzgebietsverwaltung erarbeitet und durch die Agentur für Schutz, Reproduktion und Nutzung von Objekten der Tierwelt und Wälder genehmigt werden.

6. LANDSCHAFTSANALYSE & SCHUTZKONZEPTION

6.1. Landschaftsanalyse

Der größte Teil der Rominter Heide befindet sich mit 45.892 ha (63,9%) auf russischem Territorium. Diese Fläche ist Gegenstand der vorliegenden Schutzgebietsplanung. Die Rominter Heide zählt mit insgesamt ca. 40.000 ha zusammenhängendem Wald, davon 28.000 ha im Kaliningrader Gebiet, zu den großen unzerschnittenen Waldlandschaften Mitteleuropas. Sie liegt am westlichen Arealrand der subkontinentalen Winterlinden-Wälder, jener Waldformation, die im östlichen Europa an die Stelle der mitteleuropäischen Tieflandsbuchenwälder tritt.

Bis auf wenige Reste wurden die Wälder in der Rominter Heide unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg – als die künftige Staatszugehörigkeit Ostpreußens noch unklar war – zu Reparationszwecken abgeholzt und anschließend aufgeforstet bzw. der natürlichen Sukzession überlassen. In der Folge dominieren heute 50- bis 60jährige Waldbestände, teilweise in Form von Fichten- und Kiefernforsten, teilweise als naturnahe, laubholzreiche Mischwälder am Übergang von der Pionier- zur Zwischenwaldphase. Lediglich an wenigen, standortbedingt schwer zugänglichen Stellen blieben Altholzbestände erhalten, die heute waldökologisch den besonderen Wert der Rominter Heide ausmachen. Zu den aus Naturschutzsicht besonders wertvollen Waldbeständen zählen aber auch Sukzessionswälder, die sich insbesondere seit 1945 entwickeln konnten. Hierbei handelt es sich um neu entstandene Naturwälder, die sich durch eine hohe Gehölzarten- und Strukturvielfalt auszeichnen. Als eine wesentliche Grundlage für die Schutzgebietsplanung wurden die Waldbestände analysiert und die wertvollsten Altbestände kartografisch erfasst.

Neben den Wäldern spielen Feuchtlebensräume eine bedeutende Rolle in der Rominter Heide. Dazu zählt eine Reihe naturnaher Seen – darunter mit dem Wytiter See der größte See des Kaliningrader Gebietes, der zudem als mesotroph-alkalischer Klarwassersee eine besondere naturschutzfachliche wie naturtouristische Bedeutung besitzt. Darüber hinaus beherbergt das Gebiet eine Vielzahl größerer und kleinerer Moore, vor allem Kessel-, Verlandungs- und Versumpfungsmoore. Letztere sind zum großen Teil zoogenen Ursprungs. Sie gehen auf Aktivitäten von Bibern zurück. Bedeutsam sind zudem die zahlreichen Fließgewässer der Rominter Heide, die zum großen Teil einen sehr naturnahen Charakter aufweisen, allen voran der namensgebende Fluss Rominte (Krasnaja). Die wesentlichen Feuchtlebensräume wurden wie die Wälder kartographisch erfasst.

Zu den charaktergebenden Landschaftselementen zählt neben den zuvor aufgeführten Stammlebensraumtypen die genutzte (halb-)offene Kulturlandschaft. Im russischen Teil der Rominter Heide konzentriert sie sich einerseits am Nordrand des geschlossenen Waldgebietes, andererseits im unmittelbaren Umfeld der Ortschaften. Neben kleineren Ackerflächen dominieren zumeist sehr extensiv genutzte Weideflächen. Wie kaum ein anderer Lebensraumtyp in der Rominter Heide war die Offenlandschaft in den

vergangenen Jahrzehnten dramatischen Veränderungen unterworfen. Vor allem nach dem 2. Weltkrieg, z.T. aber auch schon davor, verschob sich das Verhältnis zwischen Wald und Offenlandschaft zugunsten des Waldes. Allein seit 1945 verringerte sich die Offenlandfläche im russischen Teil der Rominter Heide um ca. 12.000 ha, während sich der Wald um 75% von gut 16.000 ha auf heute ca. 28.000 ha ausbreitete. Ein weiterer Schub hochdynamischer Veränderungen ist seit der politischen Wende zu beobachten. Wie im gesamten Kaliningrader Gebiet wurden auch in der Rominter Heide große Teile der zuvor landwirtschaftlich genutzten Fläche aufgegeben. Eine neuerliche Phase der Ausbreitung von Wäldern war und ist bis heute die Folge. Seit wenigen Jahren ist allerdings eine Wiederaufnahme der landwirtschaftlichen Nutzung zu beobachten. In der Regel erfolgt diese jedoch hochindustriell mit dem damit verbundenen Einsatz von Mineraldüngern und Pestiziden. Diese jüngste Entwicklung hat die Rominter Heide bislang noch nicht in vollem Maße erreicht, da die standörtlichen Voraussetzungen hier für eine industriegemäße Landwirtschaft nicht ideal sind. Daraus resultiert die Chance, die gleichzeitig eine enorme Herausforderung darstellt, in der Rominter Heide eine nachhaltige und auf regionale Wirtschaftskreisläufe orientierte Landwirtschaft zu entwickeln. Als Grundlage für die Schutzgebietsplanung wurden die wesentlichen Landnutzungstypen (Acker-, Grünlandnutzung) sowie die zurzeit der Studie nicht genutzten Sukzessionsflächen kartografisch erfasst.

6.2. Schutz- und Entwicklungsziele

Die Unterschutzstellung der Rominter Heide dient dem Schutz und der Entwicklung der besonderen Vielfalt, Eigenart und Schönheit einer in Mitteleuropa einzigartigen großräumigen Natur- und Kulturlandschaft. Insbesondere soll durch das Schutzgebiet sichergestellt werden, dass eine der letzten großen geschlossenen Waldlandschaften Mitteleuropas mit der ihr eigenen biologischen Vielfalt dauerhaft bewahrt und in ihrem ökologischen Zustand verbessert wird. Schutzziel ist damit der Erhalt einer Kulturlandschaft mit besonderem Naturschutzwert, der durch das Zusammenwirken von Mensch und Natur im Laufe der Zeit entstanden ist (IUCN Schutzgebietskategorie V, Geschützte Landschaft). Historisch ist die Rominter Heide als das bedeutendste Jagdrevier Ostpreußens bekannt und Zeuge einer reichen und wechselvollen Geschichte. Die von Wäldern, Feuchtgebieten und extensiv genutzter Agrarlandschaft geprägte Landschaft besitzt einen besonderen Charakter mit herausragenden ökologischen, biologischen, kulturellen und landschaftlichen Werten. Für deren Forterhalt ist auch künftig eine nachhaltige Nutzung durch den Menschen anzustreben. Zum Schutzzweck zählt auch die Entwicklung der Rominter Heide als Modellregion für naturverträgliche Landnutzungsformen sowie als herausgehobene Erholungslandschaft innerhalb des Kaliningrader Gebietes. In der Modellregion sollen zudem Forschung und Umweltbildung sowie die regionale Wertschöpfung unterstützt werden. Damit

verfolgt das Schutzgebiet die Zielsetzung des UNESCO-Programms Man and Biosphere. Perspektivisches Ziel ist daher die entsprechende Zertifizierung als länderübergreifendes UNESCO-Biosphärenreservat unter Einschluss der polnischen und litauischen Teile der Rominter Heide.

6.3. Zonierungsentwurf

Entsprechend seiner verschiedenen Schutzwerte soll das geplante Schutzgebiet in Zonen gegliedert werden, die sich bezüglich der Zulässigkeit wirtschaftlicher Aktivitäten und hinsichtlich des erforderlichen Gebietsmanagements unterscheiden:

1. In der Kernzone (Zone Ia - ohne touristische Nutzung (4.284 ha – 9,3%; Zone Ib - mit eingeschränkter touristischer Nutzung (6.183 ha – 13,5%)) werden diejenigen Bereiche geschützt, in denen für die Bewahrung von Landschaften, Ökosystemfunktionen und Biodiversität jegliche materielle Nutzung ausgeschlossen werden muss. Diese besonders sensiblen und schützenswerten Bereiche umfassen u.a. naturnahe, altholzreiche Laubwälder und naturnahe Feuchtwälder, insbesondere an den steilen Hängen von Flusstälern. Hinzu kommen unentwässerte Moore und zahlreiche ungestörte Quellaustritte. Sie dürfen nur für Forschung oder Monitoring sowie zur Gefahrenabwehr im Katastrophenfall betreten werden. In anderen Bereichen sind bestimmte touristische Tätigkeiten wie Wandern, Radfahren, Reiten, Baden, Skilaufen sowie Sammeln von Waldfrüchten und Pilzen für den privaten Gebrauch mit dem strengen Schutzziel vereinbar. Die Einhaltung des Schutzzieles muss hier u.a. durch die Kontrolle des Gebietes sowie die Instandhaltung des touristischen Wegenetzes mit Wegeleiteinrichtungen, biologisches Monitoring etc. gewährleistet und überwacht werden.

2. In der Entwicklungszone (Zone II – Zone der naturverträglichen Landnutzung (20.236 ha – 44,1%)) ist Hauptziel die Förderung einer wirtschaftlichen Entwicklung, die soziokulturell, ökonomisch und ökologisch nachhaltig ist. Zu diesen Bereichen gehören u.a. Waldbereiche, die nach Abholzungen im Anschluss an den zweiten Weltkrieg aufgeforstet wurden oder spontan aufgewachsen sind und heute von 50- bis 60-jährigen Beständen geprägt sind. Hier geht es für die Verwaltung des Schutzgebietes und ihre Partner v.a. darum, mit Modellprojekten für eine nachhaltige Bewirtschaftung von Ressourcen zu werben und die regionale Wertschöpfung zu fördern. Neben naturtouristischen Aktivitäten wird hier modellhaft naturgemäße Waldbewirtschaftung, ökologischer Landbau und naturverträgliche Fischereiwirtschaft betrieben.

3. Nach außen wird das Schutzgebiet gegen die potenziell intensiv genutzte Landschaft durch eine Pufferzone (Zone III (15.190 ha – 33,1%)) abgegrenzt. Zudem zählen ein Großteil der nicht bewaldeten Flächen sowie alle Ortschaften des geplanten Schutzgebietes in diese Kategorie. In diesen Gebieten sollen Aktivitäten schonender, naturnaher Landnutzung stattfinden, die mit den Schutzzielen vereinbar sind – z.B.

schonender Tourismus oder ökologischer Landbau. Auch Bildung für nachhaltige Entwicklung, Forschung und Umweltbeobachtung haben hier wie auch in der Zone II einen Schwerpunkt. Hier werden besondere Maßnahmen zum Ausgleich von Nutzungseinschränkungen für die Bevölkerung getroffen. Diese beinhalten Fördermaßnahmen für naturverträglichen Tourismus sowie ökologische Landwirtschaft und die Vermarktung regionaler Produkte. In den Ortschaften sollen der Erhalt historischer Stätten sowie historischer Baustile gefördert werden.

6.4. Ökologisch orientierte Waldbewirtschaftung

Im Rahmen der Schutzgebietsplanung wurde eine Rahmenkonzeption zur naturverträglichen Waldnutzung erarbeitet, die sich streng am „Lübecker Modell“ orientiert. Dieses maßgeblich im und am Lübecker Stadtwald entwickelte Verfahren verbindet in beispielhafter Weise Naturverträglichkeit der Waldbewirtschaftung mit ökonomischer Leistungsfähigkeit.

Mit Einrichtung des Prirodnj Parks werden Teile des Waldes dauerhaft aus der materiellen Nutzung genommen. Diese Flächen dürfen sich künftig in Eigendynamik zu Wildnis entwickeln. Sie bilden gemeinsam mit nutzungsfreien Moor- und Wasserflächen die Kernzone des Großschutzgebietes. Teile dieser Kernzonen stehen einer Nutzung zu Erholungszwecken offen. Grundlage ist in diesen eng umgrenzten Flächen aber ein konsequenter Verzicht auf die Entnahme von Holz.

Der überwiegende Teil der Wälder in der Rominter Heide soll jedoch auch künftig bewirtschaftet werden und auf diese Weise zur Einkommensgenerierung sowie (Brenn-) Holzversorgung der lokalen Bevölkerung beitragen. Die Bewirtschaftung muss aber in einer Weise erfolgen, die negative Auswirkungen auf die Umwelt und das Ökosystem Wald minimiert. Sie muss sich demzufolge an Prozessen und Ökosystemstrukturen orientieren, wie sie in ungenutzten Wäldern zu finden sind. Die nutzungsfreien Waldbereiche der Kernzone dienen somit auch als Referenz- und Lernorte für eine möglichst naturverträgliche Waldbewirtschaftung.

Die naturgemäße Waldbewirtschaftung in der Rominter Heide soll sich an folgenden vier Behandlungsgrundsätzen orientieren. An oberster Priorität steht das Prinzip der **Naturnähe**. Das heißt, als Bewirtschaftungsziel wird auf der gesamten Fläche die dem jeweiligen Standort entsprechende natürliche Waldgesellschaft angestrebt. Hinzu tritt das Prinzip der **Strukturkontinuität**. Die Waldbewirtschaftung orientiert darauf, dass permanent und flächendeckend die für Waldlebensgemeinschaften erforderlichen Strukturen, insbesondere Alt- und Totholz in ausreichender Menge vorhanden sind. Kahlschläge und kahlschlagsähnliche Bewirtschaftungsverfahren sind mit diesem Grundsatz unvereinbar. Das dritte Prinzip umfasst die **bestandsschonende Arbeit**. Bei der Bewirtschaftung wird darauf geachtet, den Waldbestand so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Dazu zählt z.B. der Verzicht auf eine flächige Befahrung des Waldbodens und die Bearbeitung des Mineralbodens. Die wirtschaftliche Optimierung

folgt dem Prinzip der **Kostenminimierung** statt der Erlösmaximierung. Alle Arbeiten werden auf das erforderliche Minimum reduziert (Minimum-Prinzip) und so weit wie möglich durch Gratis-Leistungen der Natur ersetzt. So wird z.B. statt Pflanzung eine natürliche Verjüngung des Waldes angestrebt. Ebenso wird die Differenzierung der Einzelbäume weitgehend der natürlichen Dynamik überlassen (natürliche Selektion). Im Rahmen der Schutzgebietsplanung wurden exemplarisch für fünf Waldtypenklassen (naturnahe Altholzbestände, naturferne Altholzbestände mit Naturverjüngung, naturferne Altholzbestände ohne Naturverjüngung, naturnahe junge bis mittelalte Bestände, naturferne junge bis mittelalte Bestände) konkrete Behandlungsgrundsätze zusammengestellt, die den praktischen Umgang mit der Rahmenkonzeption erleichtern sollen.

6.5. Methodik, besondere Schwierigkeiten bei der Bearbeitung, abschließende Bewertung

Die Erfassung der Ausgangsdaten für die Landschaftsanalyse, Zonierungsplanung und Konzeption zur Waldbewirtschaftung erfolgte durch eine Analyse vorhandener Daten und durch eigene Geländeuntersuchungen. Eine der wesentlichen Grundlagen war die Bestandskarte zur Forsteinrichtung aus dem Jahr 2001, die für die einzelnen Waldbestände die jeweilige Hauptbaumart und die zugehörige Altersklasse enthält. Aus dieser Karte konnten bezogen auf den Wald Naturschutzvorrangflächen abgeleitet werden. Ergänzt wurde diese Analyse durch Kartierungsarbeiten, die exemplarisch die naturschutzfachliche Einschätzung konkreter Waldbestände umfasst und die bedeutendsten Feuchtlebensräume sowie die Typisierung der Offenlandschaft enthält. Diese Arbeiten wurden sowohl von der Michael Succow Stiftung als auch von den russischen Projektpartnern durchgeführt.

Darüber hinaus flossen in die Konzeptionen sozioökonomische Aspekte ein, insbesondere Fragen des zu erwartenden Nutzungsdruckes im Umfeld von Siedlungen aber auch der touristischen Anforderungen an eine Gebietsentwicklung. Zu letzterem erfolgte ein intensiver Austausch mit dem Projektpartner BTE.

Die Waldkonzeption wurde in enger Zusammenarbeit mit Experten aus Lübeck, insbesondere dem ehemaligen Leiter des städtischen Forstamtes, Dr. Lutz Fähser, erarbeitet und fortlaufend mit den russischen Projektpartnern abgestimmt.

Die entscheidenden Hürden bei der Bearbeitung dieses Teils der Schutzgebietsplanung bestanden in der schwierigen Datenbeschaffung auf russischer Seite. Trotz intensiver und mehrfacher Bemühungen gelang es bis zum Abschluss der Studie nicht, aktuelle großmaßstäbige topografische Karten des Gebietes zu erhalten. Auch sozioökonomische Parameter zu Fragen der aktuellen Waldbewirtschaftung (Einschlagsmengen, Sortiment, Holzpreise, Erntekosten etc.) wurden nicht zur Verfügung gestellt, so dass eine detaillierte Analyse der sozioökonomischen Effekte der Waldbewirtschaftung nicht möglich war.

Dennoch sind die hier genannten Konzeptionen als politische Entscheidungsgrundlage zur Einrichtung des geplanten Schutzgebietes wie auch als Richtschnur für dessen Umsetzung geeignet und ausreichend.

7. SCHUTZGEBIETSPLANUNG

Mit fachlicher Unterstützung von Prof. Dr. Michael Succow und Dr. Lebrecht Jeschke wurden mit den Projektpartnern aus Kaliningrad in einem gemeinsamen Workshop Empfehlungen für die Konzeption einer Schutzgebietsverwaltung erarbeitet. (vgl. Kapitel 2.3.3.1.) Ausgehend von den rechtlichen Grundlagen für Naturparke in Russland sowie von den vorgeschlagenen Schutz- und Entwicklungszielen für die Rominter Heide wurden die Struktur und Aufgaben der Parkverwaltung bestimmt sowie Stellenprofile entworfen. Darüber hinaus wurde eine Abschätzung von Personal-, Investitions- und laufenden Kosten vorgenommen.

7.1. Aufbau und Struktur der Parkverwaltung

Die Aufgaben von Naturparks sind im föderalen „Gesetz über die Naturschutzgebiete“ der RF vom 14. März 1995 Nr. 33-F3 geregelt. Daraus ergeben sich folgende Punkte:

- a) Schutz der Umwelt und der Naturlandschaft
- b) Schaffung von Grundlagen zur Entwicklung touristischer Angebote
- c) Ausarbeitung und Etablierung effektiver Methoden zum Naturschutz und Unterstützung der ökologischen Balance unter den Bedingungen einer touristischen Nutzung des Naturparkterritoriums.

Daraus ließen sich folgende **Aufgaben** an die Schutzgebietsverwaltung ableiten:

- Einrichtung des Naturparkes Rominter Heide unter Berücksichtigung der IUCN-Kriterien für Biosphärenreservate in grenzüberschreitenden Gebieten
- Erarbeitung einer Schutzgebietsverordnung
- Erarbeitung eines Managementplanes
- Monitoring
- Umweltbildung
- Auf- und Ausbau von touristischer Infrastruktur

Für den zukünftigen Naturpark Rominter Heide mit einer Schutzgebietsfläche von 45.920 ha wird für die Schutzgebietsverwaltung ein Mitarbeiterstab von 40 Fachangestellten vorgeschlagen. Bei Bedarf – insbesondere in saisonal bedingten

touristischen Hauptzeiten – wird eine Aufstockung mit Hilfspersonal (Praktikanten, Aushilfskräfte) empfohlen.

Der vorgeschlagene Aufbau der Schutzgebietsverwaltung sieht die Einrichtung eines Verwaltungsdezernats, eines Umweltbildungsdezernats sowie einer Fachabteilung „Flächenmanagement“ vor.

7.2. Kosten und Finanzierung des Naturparkes

Die Ermittlung der Kosten erfolgte durch die Projektpartner vor Ort. Da die Rominter Heide gegenwärtig über keinen Schutzstatus und somit über keine Verwaltung verfügt, konnten die Personalkosten nur durch einen Vergleich mit anderen Schutzgebieten - etwa dem Nationalpark Kurische Nehrung - geschätzt werden. Dabei entsprechen insbesondere die Gehälter für Fachpersonal nicht den realen Größen. Es handelt sich bei den Angaben um die offiziellen Grundgehälter, welche in Russland in Abhängigkeit von Beschäftigungszeitraum, Qualifikation, Familiensituation etc. durch eine Reihe von Zulagen und Sonderleistungen ergänzt werden, die jedoch im Vorfeld nicht kalkuliert werden können.

Ausrüstungs- und Infrastrukturkosten orientieren sich an den gegenwärtigen Marktpreisen.

Für alle Kosten wurden jeweils Minimal- und Maximalwerte ermittelt. Die Ausgaben sind in Rubel und Euro (Umrechnungskurs 1:40) angegeben.

Die Kosten für Investitionen wurden mit dem tatsächlichen Geldwert berechnet und nicht im Abschreibungsverfahren dargestellt. In der Konzeption soll so ein Überblick über die notwendigen Anschaffungen in den ersten drei Jahren nach Einrichtung des Naturparkes gegeben werden, daher wurden haushaltspezifische Fragestellungen vernachlässigt.

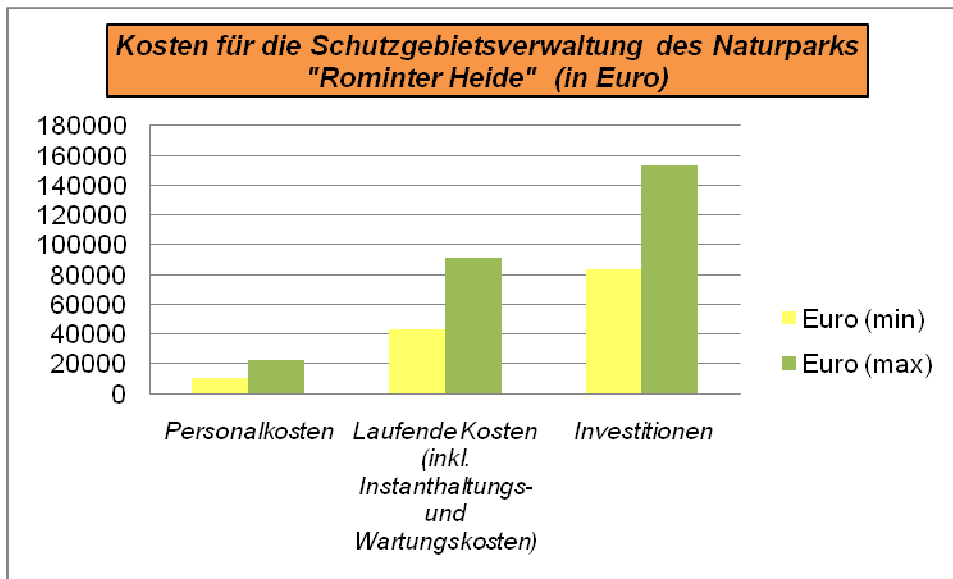


Abb. 2: Kosten für die Schutzgebietsverwaltung des Naturparks „Rominter Heide“ in den ersten drei Jahren

Die Personalkosten bilden den geringsten Anteil mit einem jährlichen maximalen Volumen von 22.500 Euro. Da es sich hierbei jedoch, wie oben erwähnt, um Grundgehälter ohne Zulagen und Sonderleistungen handelt, kann davon ausgegangen werden, dass sich der Wert um ca. 30% auf etwa 30.000 Euro pro Jahr erhöhen dürfte.

Die Personal- und laufenden Kosten müssen aus dem föderalen Budget der Gebietsverwaltung bestritten werden. Allerdings haben die Schutzgebietsverwaltungen nach russischem Recht die Möglichkeit, selbst Einnahmen aus Schadensersatzverfahren, Bußgeldern, Verkauf von regionalen Produkten und Informationsmaterialien zu generieren.

Es wird empfohlen, die Investitionskosten über nationale und internationale Förderprogramme, zum Beispiel über das EU-Förderprogramm „Cross-border Cooperation Programme Lithuania – Poland - Russia 2007-2013“ zu finanzieren.

8. SOZIOÖKONOMISCHE AUSWIRKUNGEN DES GROßSCHUTZGEBIETES

8.1. Methodik

Wie in Kapitel vier bereits erwähnt, liegt die Rominter Heide in einem ausgesprochen peripheren und strukturschwachen, ländlichen Raum. Unter diesen Voraussetzungen sollte die Untersuchung zeigen:

- 1.) wie sich die aktuelle sozio-ökonomische Situation darstellt unter besonderer Berücksichtigung der gegenwärtigen Landnutzung und deren Beschäftigungspotential und Produktivität
- 2.) ob und inwieweit die Gründung des geplanten Naturparks „Rominter Heide“ positiven Einfluss auf die sozio-ökonomische Entwicklung nehmen kann und einen erhöhten Nutzen im Vergleich zum jetzigen Zustand des Gebietes ohne Schutzstatus generiert.

Aus den Ergebnissen der Raumanalyse wurde anschließend eine Potentialbewertung zur möglichen Entwicklung unter den neuen Bedingungen durch die Einrichtung des Schutzgebietes durchgeführt. Die Schätzung orientiert sich an dem Real-Case-Szenario der Konzeption des Besucherinformationszentrums (vgl. Kapitel 9.3.), welches davon ausgeht, dass:

- a) das Schutzgebiet zeitnah eingerichtet wird
- b) die Bestimmungen für die Einreise und den Aufenthalt konstant bleiben oder nur geringfügig gelockert werden
- c) die Attraktivität und der Bekanntheitsgrad der Rominter Heide als Erholungsgebiet gesteigert werden.

8.2. Bewertung

Die Untersuchung der sozio-ökonomischen Ausgangssituation in der Rominter Heide stützte sich zum einen auf vorhandene statistische Daten, die auf kommunaler und regionaler Ebene erhoben wurden, zum anderen auf mehrere Feldaufenthalte im Projektgebiet. Diese führten vor allem durch die Unterstützung lokaler Entscheidungsträger zu aussagekräftigen Ergebnissen. Problematisch gestaltete sich die Auswertung statistischer Daten, welche teilweise veraltet und sich nach Überprüfung vor Ort wenig verlässlich zeigten. Zudem waren nur Daten bis auf Rajonebene erhältlich. Die in der Studie vorliegenden Daten einzelner Siedlungen wurden durch Feldbegehungen und Zählungen erhoben.

Der Versuch, über eine Weisung durch die Gebietsregierung einen Flächennutzungsplan des Nesterowskij Rajons zu erhalten, war bisher nicht erfolgreich. Dieser Flächennutzungsplan wäre jedoch die Grundlage für eine detailgetreue Darstellung der Bewirtschaftungsverhältnisse.

Dennoch konnte auf der Grundlage teilnehmender Beobachtung, mehrerer Projektbereisungen sowie zahlreichen Interviews mit wirtschaftlichen Akteuren ein Bild der sozio-ökonomischen Lage gezeichnet werden, welches eine ausreichende

Grundlage für die Potentialabschätzung der sozio-ökonomischen Entwicklung nach Einrichtung des Schutzgebietes darstellt.

9. TOURISMUS

9.1. Entwicklung touristischer Leitsätze und Vorschläge für konkrete touristische Maßnahmen

Aufbauend auf der Machbarkeitsstudie (2007/2008) wurde durch „BTE Tourismusmanagement, Regionalentwicklung“ die touristische Situations- und Bestandsanalyse während der ersten Projektreisen aktualisiert und ergänzt. Im Anschluss wurden nachhaltige Lösungen bzw. Empfehlungen zur naturverträglichen Tourismusentwicklung in der Rominter Heide erarbeitet und formuliert. Diese Ergebnisse wurden den Tourismusakteuren und Vertretern der regionalen Verwaltung im Rahmen des Runden Tisches im Juli 2010 durch Prof. Dr. Hartmut Rein präsentiert und zur Diskussion gestellt (vgl. Kapitel 2.3.3.4. sowie Anlage 5). Im Folgenden werden die wichtigsten Botschaften der Präsentationen zusammengefasst:

- Um die internationale Attraktivität und Bedeutsamkeit der Rominter Heide zu dokumentieren, wird zeitnah die Einrichtung eines **Naturparks** im russischen Teil der Rominter Heide sowie langfristig die Entwicklung als **grenzübergreifendes UNESCO Biosphärenreservat** empfohlen.
- Als touristisches Leitbild wird die Entwicklung der Rominter Heide als **„Modellregion für einen nachhaltigen Tourismus“** mit unterschiedlichen räumlich funktionalen Einheiten empfohlen.

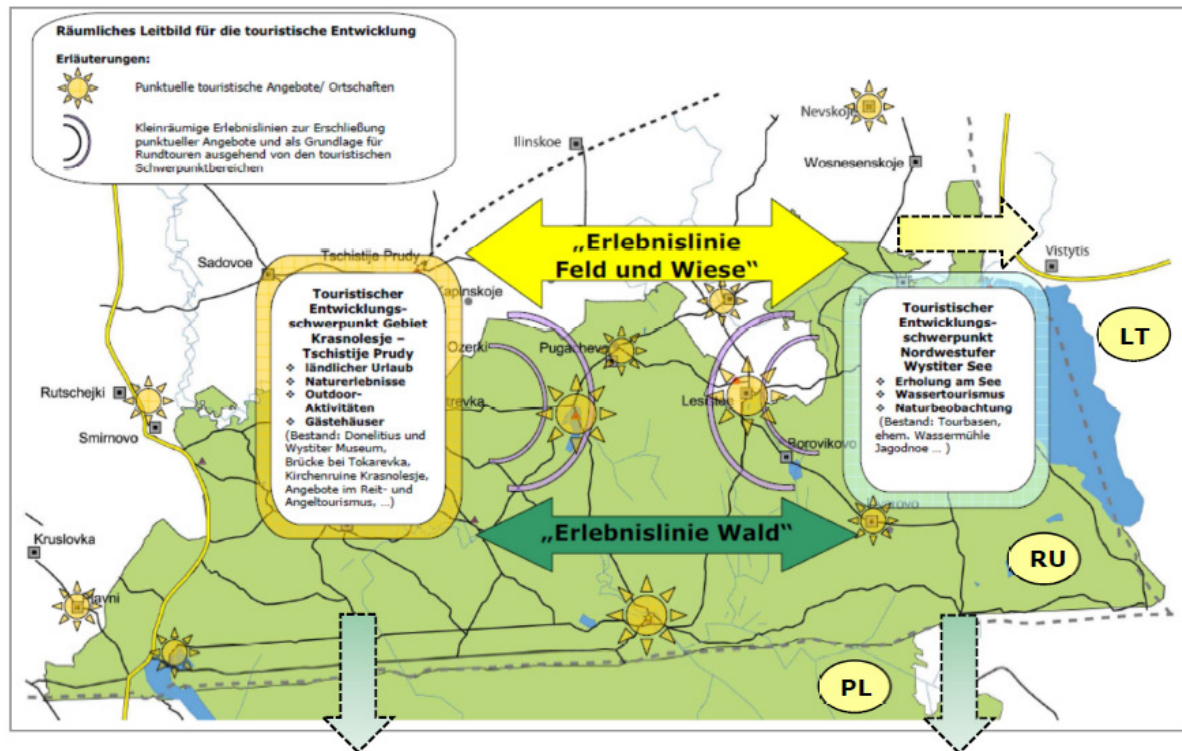


Abb.3: Räumliches Leitbild für die touristische Entwicklung in der Rominter Heide

Hierauf aufbauend wurden folgende Entwicklungsstrategien für die Rominter Heide abgeleitet:

- Erweiterung und Ergänzung des bestehenden touristischen Angebotes an geeigneten Standorten (Beherbergung, Gastronomie, Naturerlebnisangebote)
- Aufbau und Sanierung der touristischen Infrastruktur (Wegenetz, Beschilderung, etc.)
- Entwicklung neuer zielgruppenspezifischer Naturerlebnis-Produkte
- Entwicklung von Umweltbildungsangeboten (Infozentrum, Lehrpfade oder Informationstafeln, geführte Naturexkursionen, Beobachtungspunkte)
- Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe / Nutzung regionaler Produkte
- Förderung der Außendarstellung der Region / Marketing (Internetportal / Imagebroschüre mit Produkt- und Gastgeberverzeichnis)

Die Empfehlung zur Entwicklung neuer zielgruppenspezifischer Naturerlebnis-Produkte wurde in einer weiteren Präsentation „Entwicklung von Naturerlebnissen – konkrete Ideen für die Rominter Heide“ (vgl. Anlage 6) durch Judith Kloiber (BTE) weiter ausgeführt. Diese Ideen befassen sich mit folgenden acht angebotsspezifischen Segmenten. Zu jedem Segment wurden Handlungsempfehlungen erarbeitet. Gleichzeitig diente diese Präsentation dazu, ein weites Spektrum naturverträglicher Tourismusprodukte aufzuzeigen, die durch Teilnehmende des Projektwettbewerbes aufgegriffen werden konnten.

Zusätzlich zu der Präsentation auf dem Runden Tisch wurden die Empfehlungen an die Tourismusverantwortlichen auf Gebietsregierungsebene übergeben. Aufgrund des Regierungswechsels in Kaliningrad im Oktober 2010 wurden die Ergebnisse nach der Umstrukturierung auch an die neue Leiterin der Agentur für Tourismus, Jelena Kropinova überreicht und ausgelegt.

Folgender Handlungsbedarf wurde für die jeweiligen Tourismussegmente spezifiziert:

1. "Unterwegs zu Pferd" (Reittourismus)

Vision: Pferdefreunde aus dem In- und Ausland sind in der Rominter Heide herzlich willkommen – Reiterhöfe, reiterfreundliche Gaststätten und Pensionen, herrliche Sandwege und eine weite unverbaute Landschaft laden Reiter zu Erkundungstouren ein.

Handlungsbedarf:

- Errichtung eines Reitrundweges zwischen bereits bestehenden Reiterhöfen in Dmitrevka und Gebieten, die ein hohes Potenzial für die Einrichtung weiterer Reiterhöfe aufweisen (z.B. Kalinino, Lesistoje),
- Werbung über ein gemeinsames Faltblatt (Bsp. Naturpark Hoher Fläming), Vernetzung mit bestehenden Internetportalen.

2. "Tierbeobachtung fast wie in freier Wildbahn" (Naturtourismus)

Vision: Heimische und in freier Wildbahn bereits ausgestorbene Wildtierarten können in einem großflächigen Wildgehege bestaunt werden (z.B. Elche, Rotwild, Damwild, Schwarzwild, Muffelwild, Fischotter, Wolf, Wisent, Wildpferde). Der Wildpark fördert die Attraktivität, Bekanntheit und das Erlebnisangebot der Rominter Heide; thematische Führungen tragen zur Umweltbildung der Besucher bei.

Handlungsbedarf:

- Entwicklung einer Konzeption zur Einrichtung eines Tiergeheges mit ergänzenden Angeboten im Eingangsbereich (Restaurant & Cafe mit Kinderspielplatz, Streichelzoo, Ponyreiten für Kinder, Ausgangspunkt für Führungen, begleitete Wanderungen, Kremserfahrten, Verkauf von Souvenirs und regionalen Produkten).

3. „Auf den Spuren einer Geschichte im Wechsel der Zeiten“ (Geschichtstourismus)

Vision: Historisch interessierte Besucher aus dem In- und Ausland entdecken in der Rominter Heide die Spuren ostpreußischer Geschichte. Eine Kutschfahrt auf altpreußischen Alleen (z. B. Kalinino – Marinovo See - Radushnoje), der Besuch des ehemaligen Trakehner Gestüts und eine „kaiserliche Verköstigung“ runden das Angebot ab.

Handlungsbedarf:

- Rekonstruktion ausgewählter historischer Stätten (z.B. Hirschbrücke, Hubertuskapelle, Jagdschloss in Raduschnoe, Trakhener Gestüt mit Standbild des Tempelhüters, etc.),
- Einrichtung von Kremserfahrten / Postkutschenfahrten,
- Einrichtung einer „Postkutschenstation“ z.B. am Marinowo See mit gehobener Gastronomie, Galerie, Souvenirs, etc.

4. „Draisinenfahrt auf stillgelegter Trasse“

Vision: Draisinenfahrten auf der stillgelegten Trasse von Krasnolesje nach Tschistye Prudy (ca. 9 km), optional auch bis Nevskoj (ca. 20 km) erhöhen die Bekanntheit der Rominter Heide als Erholungsgebiet und bilden ein attraktives Freizeitangebot für Familien und Freundeskreise aus Kaliningrad wie auch für Tagesausflügler aus der grenzübergreifenden Region.

Handlungsbedarf:

- Durchführung einer Machbarkeitsstudie und Konzeption zur Einrichtung der ersten Draisinenstrecke in Kaliningrad (bzw. auch in Russland!).
- Einrichtung gastronomischer Angebote an den Start- und Zielstationen (z.B. Bahnhöfe Krasnolesje, Tschistye Prudy)

5. „Mit dem Fahrrad unterwegs“ (Radtourismus)

Vision: Radwanderungen auf gut befahrbaren und ausgeschilderten Wald- und Wiesenwegen gewinnen unter den Kaliningradern an Beliebtheit! Grenzübergreifende Radwegeverbindungen und eine gute Kooperation mit den Nachbarn laden zu „Drei-Länder-Touren“ ein!

Handlungsbedarf:

- Einrichtung von Radrundwegen, Beschilderung und Ausweisung der Routen,
- Einrichtung und Kooperation von Bed & Bike Anbietern, Gaststätten, Fahrradverleih & Reparaturservice, etc.,
- Entwicklung einer grenzübergreifenden Radwanderkarte (Steigerung der Bekanntheit/ Attraktivität auf internationaler Ebene)

6. "Der Natur auf der Spur" (Umweltbildung)

Vision: Naturerlebnis- und Bildungsangebote formen einen zentralen Baustein in der Angebotspalette der Rominter Heide. Ausgebildete „Ranger“ bieten nicht nur Kindern und Jugendlichen sondern auch interessierten Erwachsenen einen Einblick in die natürlichen Besonderheiten der Landschaft sowie ihrer Tier- und Pflanzenwelt (Themenbeispiele: Gewässer & Moore, Biber-Touren, Hirschbrunnt, Frühlingserwachen, etc.).

Handlungsbedarf:

- Einrichtung von Beobachtungsständen, Aussichtstürmen, thematische Lehrpfade, etc.,
- Ausbildung von „Rangern“ als naturkundliche Führer in enger Kooperation mit Naturschutzvertretern, Universitäten, Schulen und NGOs in Kaliningrad und den benachbarten Landkreisen in Polen und Litauen

7. "Bootsfahrten auf dem Wystiter See" (Wassertourismus)

Vision: Kleine Bootsrundfahrten geben den Besuchern die Gelegenheit, vom Wasser aus die idyllischen Ufer des Wystiter Sees zu bestaunen. Ein Glasbodenboot ermöglicht darüber hinaus den Blick in die Tiefe des kristallklaren Sees.

Handlungsbedarf:

- Einrichtung von Bootsanlegestegen an ausgewählten Standorten des nördlichen Seeufers.
- Einrichtung eines Angebots für kleine Rundfahrten mit elektro-/ solar-betriebenen Booten und/oder Glasbodenbooten.

8. "Winterlandschaft aktiv genießen" (Winteraktivtourismus)

Vision: Die Rominter Heide ist als schneesicherste Region Kaliningrads für einen Winteraktivurlaub prädestiniert. Skilanglaufrouen auf gespurten Loipen durch Wald und Offenland verzaubern die Besucher durch die weiße Winterpracht; der Besuch einer russischen Sauna am Abend rundet das Angebot ab.

Handlungsbedarf:

- Ausweisung von geeigneten Skilanglaufrouen und Einrichtung gespurter Loipen
- Verleihmöglichkeiten für Langlaufski, Schneeschuhe
- Kooperation /Einrichtung von Ergänzungsangeboten wie Russische Banja, Eisangeln, etc.

9.2. Wegekonzeption und Besucherlenkung

Eine naturverträgliche Tourismusentwicklung in der Rominter Heide setzt eine mit Naturschutzanforderungen abgestimmte Erschließung voraus. Dazu gehört vor allem die Entwicklung einer touristischen Wegestruktur im Sinne einer Besucherlenkung. In diesem Sinne wurde durch „BTE Tourismusmanagement, Regionalentwicklung“ eine Wegekonzeption für ein zukünftiges Schutzgebiet Rominter Heide erarbeitet.

Grundlage für die Erarbeitung war die Zonierungskonzeption für das geplante Schutzgebiet, zur Verfügung stehende Kartenmaterialien sowie Vor-Ort-Begutachtungen des Wegenetzes und der bisherigen Ausschilderung von Ortschaften. Letztere erfolgte während zwei Bereisungen des Projektgebietes im September 2009 und Juli 2010. Die erarbeitete Wegekonzeption wurde während mehrerer Treffen mit

den Projektpartnern der Michael Succow-Stiftung sowie der Wystiter NGO abgestimmt. Darüber hinaus wurden die Konzeptionsinhalte im Rahmen des Runden Tisches „Naturschutz und Tourismus – aktueller Stand und Perspektiven in der Rominter Heide“ am 5. Juli 2010 in Nesterov vorgestellt und diskutiert.

Mit der Konzeption wurde eine planerische Grundlage für eine natur- und umweltverträgliche touristische Erschließung des geplanten Schutzgebietes geschaffen. Gleichzeitige Ziele der Informations- und Lenkungsmaßnahmen sind:

a) Besucher über die touristischen Angebote der Region zu informieren und ihnen ein Erleben der landschaftlichen Attraktionen und eine Nutzung der touristischen Angebote zu ermöglichen;

b) die touristische Nutzung auf ökologisch wenig empfindliche Bereiche zu konzentrieren und die Beeinträchtigung sensibler Bereiche ggf. durch Maßnahmen der kleinräumigen Besucherlenkung zum Schutz der Natur und Landschaft zu vermeiden.

Die Information und Lenkung der Besucher vor Ort erfolgt durch Tafeln und Schilder, welche zusammen das **touristische Leitsystem** bilden. Für den vorgeschlagenen Aufbau des touristischen Leitsystems wurden folgende Prämissen und Ziele zu Grunde gelegt:

- Die Inhalte der Schilder und Tafeln dienen ausschließlich der Information und Vermittlung von Empfehlungen, deren Nicht-Beachtung – anders als z.B. bei einigen Verkehrsschildern – keine negativen Folgen für den Gast hat. So hat die wegweisende Beschilderung allein Orientierungsfunktion. Von ihr gehen keine reglementierenden Vorschriften aus, d. h. Gäste können, müssen jedoch die angezeigten Strecken nicht benutzen. Auch sind andere Nutzer nicht zu besonderer Rücksichtnahme entlang dieser Strecken verpflichtet. Erfahrungen haben jedoch gezeigt, dass auch ohne die Androhung rechtlicher Folgen Menschen mit großem Erfolg zu einem gewünschten Verhalten angehalten werden können. Dies trifft insbesondere auf Personen zu, die sich in der Region nicht auskennen und demzufolge die angebotenen Orientierungshilfen gerne annehmen.
- Bei der vorgeschlagenen Beschilderung handelt es sich um eine Basisausstattung, die so gestaltet wurde, dass sie sukzessive ausgebaut und behutsam erweitert werden kann.
- Diese Basisausstattung richtet sich an alle Gäste; sie stellt für diejenigen Gäste, welche die Rominter Heide als attraktive Kulisse für landschaftsbezogene Aktivitäten nutzen möchten (Radfahren, Baden, Draisine fahren etc.) eine Grundvoraussetzung dar, um sich im Gebiet orientieren zu können. Auf diese Gäste mit wenig spezialisiertem Naturinteresse kann ein Großschutzgebiet aus ökonomischen Gründen nicht verzichten (indirekte Effekte durch Unterkunft und Gastronomie, Vermietung von Fahrrädern, Kanus etc.).
- Diese Basisinfrastruktur soll und kann Angebote für Gäste mit spezialisiertem Naturinteresse sowie Angebote der Umweltbildung nicht ersetzen. Durch derartige

Angebote der „Naturinterpretation“, Führungen etc. besteht die Möglichkeit, dass Akteure aus der Region direkt ökonomisch vom Besucherverkehr profitieren.

- Die Inhalte von Informationstafeln sollen einem allgemeinen Interesse an Natur und Landschaft Rechnung tragen sowie Informationen zur Infrastruktur vorhalten. Für eine Vermittlung von speziellen Informationen zu Natur und Landschaft (umfassende Beschreibung von Tier- und Pflanzenarten, geologischen Formationen etc.) ist dieses Medium nicht geeignet.
- Die Basisinfrastruktur richtet sich auch an die heimische Bevölkerung. Sie kann dazu beitragen, dass nicht im Tourismus aktive Bewohner und Nutzer der Rominter Heide erkennen, dass der Tourismus ein nennenswerter und zu respektierender ökonomischer Faktor in der Region ist.
- Gemeinsam mit dem Engagement der im Tourismus tätigen Akteure trägt die Beschilderung somit zu einem „tourismusfreundlichen Klima“ in der Region bei. Dieses ist wiederum Voraussetzung dafür, dass die Infrastruktur nicht durch Vandalismus zerstört wird und dass andere Nutzer von Natur und Landschaft zu Zugeständnissen zugunsten der touristischen Entwicklung bereit sind.
- Derartige Zugeständnisse und gegenseitige Rücksichtnahme müssen aus dem Dialog zwischen touristischen Anbietern (z.B. Reiterhöfe) und anderen Nutzern von Wald und Flur (z.B. Forstwirtschaft, Landwirtschaft) hervorgehen.
- Um den gewünschten Lenkungseffekt zu erreichen, ist es erforderlich, dass sich der Gast durch die Elemente des touristischen Leitsystems angesprochen und in jeder Situation gut informiert fühlt. Die Schilder und Tafeln müssen daher als in sich schlüssiges System errichtet und dauerhaft gut gepflegt werden.

Die Maßnahmen der Besucherlenkung sollen dazu beitragen, dass der Tourismus sich, ohne Schäden an Natur und Umwelt zu verursachen, zu einer Einkommensmöglichkeit für die einheimische Bevölkerung entwickeln kann. Hierzu wird im Rahmen der Konzeption basierend auf der naturschutzfachlichen Zonierung ein räumliches Leitbild (vgl. Kapitel 11.1) für die touristische Nutzung des zukünftigen Schutzgebietes formuliert und mit Maßnahmen der Infrastrukturentwicklung untersetzt. Dieses touristische Leitsystem berücksichtigt folgende Elemente:

- a) Unterrichtungstafeln über das Schutzgebiet/ Leitung zum Schutzgebiet,
- b) Begrüßungstafeln am Eingang des Schutzgebietes,
- c) Infopunkte und Infotafeln,
- d) Tabellenwegweiser entlang der Erlebnislinien,
- e) Fahnenwegweiser und Zwischenwegweiser als zusätzliche Orientierungshilfen für den nicht motorisierten Verkehr.

Für jedes der Elemente werden in der Konzeption konkrete Standorte und Gestaltungsvorschläge unterbreitet.

Die Kosten für die vorgeschlagenen Maßnahmen werden auf minimal 230.000,- bis maximal 600.000,- Euro geschätzt – abhängig von der Art der Leistungserbringung sowie den verwendeten Materialien (z.B. Holz oder Aluminium) und der Art ihrer Verarbeitung.

9.3. Konzeptionierung eines Besucherinformationszentrums

Eine zeitgemäße naturtouristische Entwicklung eines Schutzgebietes setzt die Existenz eines Besucherinformationszentrums inklusive einer Tourismusinformation voraus. So haben Großschutzgebiete - je nach Grundlage der Naturschutzgesetzgebung - über die rein naturschutzfachlichen Aufgaben hinaus auch ein Mandat für Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit zur Entwicklung einer naturverträglichen Erholung sowie zur Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Mit diesem Hintergrund haben sich Besucherzentren als zentraler, struktureller und funktionaler Bestandteil von Schutzgebieten etabliert. Sie nehmen freiwillige Aufgaben im öffentlichen Interesse wahr, die der nachhaltigen ländlichen Entwicklung, der Erhöhung der touristischen Attraktivität, der Umweltbildung und der Heimatverbundenheit dienen. Sie vermitteln Wissen über Natur und Umwelt und ermöglichen ein kreatives Erleben der Natur. Sie sind Anlaufstelle für Touristen und Schaufenster für die gesamte Region.

Kernfragen und Vorgehen

Für die Konzeption und Umsetzung solch eines Besucherinformationszentrums sind jedoch eine Reihe von Aspekten zu bedenken. Im Rahmen der vorliegenden Konzeption werden die folgenden Kernfragen aufgegriffen, mit den Projektpartnern des Wytiter Museums und der Michael Succow Stiftung diskutiert und abgestimmt und in Empfehlungen für die Einrichtung eines Informationszentrums in einem zukünftigen Schutzgebiet Rominter Heide abgeleitet:

- Welche **Aufgaben** soll das Besucherzentrum wahrnehmen? Welche **Zielgruppen** sollen angesprochen werden? Welche **Inhalte** sollen vermittelt werden? (inhaltliches Konzept);
- Welcher **Standort** sollte für das Besucherzentrum bevorzugt werden? Welche **Besucherzahlen** sind an dem empfohlenen Standort zu erwarten? Mit welchen **Vermarktungsmaßnahmen** kann das Erreichen der erwarteten Besucherzahlen abgesichert werden? (Standortanalyse- und Vermarktungskonzept);
- Wie kann das Informationszentrum betrieben und organisiert werden (**Trägerschaft, Personalbedarf**)? (betriebliches Konzept);
- Kann das Besucherzentrum wirtschaftlich betrieben werden? Welche **Erträge** können prognostiziert werden und welche **laufenden Betriebskosten** sind dem gegenüberzustellen? (Wirtschaftlichkeitsprognose);

- Wie hoch ist der **Investitionsbedarf** und wie kann die Finanzierung gedeckt werden? (Finanzierungskonzept).

Während die Fragen nach einem geeigneten Standort und Träger vornehmlich während der Bereisungen vor Ort analysiert wurden, standen die Fragen nach Funktionalität und Inhalten während einer 3-tägigen Exkursion zu ausgewählten Besucherzentren, Tourismusinformationen, Ausstellungen und Jugendunterkünften in Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland im Vordergrund (vgl. hierzu Kapitel 2.3.3.2.), welche BTE für Vertreter der Wystiter Ökologischen Museums im Dezember 2010 organisiert hatte.

Erreichbarkeit und Zielgruppen

Da unter den derzeitigen politischen Rahmenbedingungen die Erreichbarkeit, insbesondere die Einreise- und Aufenthaltsbedingungen für ausländische Besucher, verhältnismäßig ungünstig zu bewerten ist, sollte zunächst ein Augenmerk auf die Zielgruppen aus der Region (Kaliningrader Gebiet) gelegt werden. Hierzu zählen insbesondere drei Kaliningrader Zielsegmente: **Kurzurlauber** (Familien und Freundeskreise, Angler und Jäger, Reiter, u. a.), die in den Gasthäusern, Reiterhöfen und Freizeitlagern der Rominter Heide einen Kurzurlaub verbringen, **Schüler-, Jugend- und Studentengruppen**, die für Exkursionen, Tagesausflüge oder Ferienfreizeiten anreisen sowie **die vor Ort ansässige Bevölkerung**, die zu besonderen Anlässen eingeladen oder im Rahmen von Projekten in die Aktivitäten des Besucherzentrums einbezogen wird.

Seitens des **internationalen Marktes** sind bislang nur wenige Besucher, mit speziellen naturkundlichen und historischen Interessen an der Rominter Heide zu verzeichnen. Langfristig, verbesserte Aufenthaltsbedingungen vorausgesetzt, stellen diese jedoch ein zusätzliches Potential dar. Hierzu zählen: **deutsche Nostalgietouristen und Pauschalreisegruppen** auf den Spuren ostpreußischer Geschichte, **internationale Förster-, Jagd- und Forschergruppen** mit besonderem Interesse an der Forst- und Jagdgeschichte und historischen Stätten (u. a. Radoschnoe, Jagdbude), **Tagesausflügler aus Litauen** mit besonderem Interesse am Wirkungsort des litauischen Dichters Kristian Donelaitius in Tschistye Prudy, **Tagesausflügler aus dem polnischen Nachbarbezirk Goldap** (Touristen, Schülergruppen, Einheimische).

Funktionale Bausteine, Raum- und Investitionsbedarf

Für die Einrichtung des Besucherzentrums wurden im Rahmen der Konzeption folgende Bausteine empfohlen: repräsentative Dauerausstellung, Wechselausstellung zur Einbindung regionaler Künstler und aktuellen/ speziellen Themen, multifunktionaler Seminarraum, Infotheke als Anlaufstelle für Erstbesucher und Anfragen von Touristen, Waldschulraum, Bibliothek/ Archiv. Darüber hinaus wurden optional Servicebereiche (Regionalladen, Radverleih, Basisverpflegung) und Übernachtungsmöglichkeiten für Schülergruppen, Studenten oder auch Praktikanten berücksichtigt. Aus der Aufstellung

des Raumbedarfs wurde eine Nutzfläche von minimal 350 m² bis 500 m² veranschlagt, die dem zukünftige Besucherzentrum mindestens zur Verfügung stehen sollte. Hinzu kommen weitere 100 m² für den Einbezug der optionalen Bausteine.

In der **Dauerausstellung** soll die **Entwicklung der Kulturlandschaft in seinen historischen Etappen** dargestellt werden. Ausgehend von dem geologischen Rahmen, den die letzte Eiszeit hinterließ, und der natürlichen Waldentwicklung, soll das Einwirken des Menschen auf diese Landschaft behandelt werden. Da der vorrangige Landschaftstyp der Schutzgebietsregion die Waldlandschaft ist – über 70% der Fläche ist von Wald bestockt – sollte das **Thema Wald** schwerpunktmäßig in der Ausstellung erfasst werden. Hierzu gehören die natürliche, sowie kulturhistorisch bedingte Waldentwicklung, Lebensräume (verschiedene Waldökosysteme), Waldgewässer (Seen, Flüsse, Moore) und die Bedeutung des Waldes für den Menschen (Rohstofflieferant, Erholungsraum) und die Natur (Erhalt der biologischen Vielfalt, Regulierung des Klimas). Beispielhaft werden im Rahmend er Konzeption die Inhalte für fünf verschiedene Stationen der Ausstellung sowie eine Reihe von Veranstaltungen thematisiert.

Die Höhe der Investitionskosten für das Besucherzentrums wurde abhängig von der Gebäudewahl (Nutzungsrechte, Zustand des Gebäudes, verfügbare Nutzfläche, Größe des Außengeländes, etc.) und unter Berücksichtigung der funktionalen (inkl. optionalen) Bausteine auf minimal 75.000 bis maximal 250.000 Euro geschätzt. Als **Richtwert** kann gemittelt von **500,- Euro pro Quadratmeter Ausstellungsfläche** ausgegangen werden.

Bewertung und Empfehlung zum Standort

Während der Bereisungen wurden potentielle Objekte an vier Standorten (Krasnolesje, Tschistye Prudy, Lesistoe und Jagodnoe) besichtigt. Bei der Bewertung der Standorte wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

- **Erreichbarkeit** und potenzielles **Besucheraufkommen**;
- Potenzial zur Einbindung von ansässigen Bürgern, Kulturschaffenden, Schulen und **aktiven NGOs**;
- Potenzial für eine **gute Kooperation mit interessierten Tourismusanbietern**;
- Potenzial zur räumlichen Anbindung an einen **touristischen Anziehungspunkt**;
- Verfügbarkeit von potentiellen **Liegenschaften und Gebäuden**;
- **Entwicklungspotential** bei erleichterten Einreise- und Aufenthaltsbedingungen.

Als günstig für die Lage eines Besucherzentrums ist darüber hinaus die **Nähe zur (zukünftigen) Verwaltung des Schutzgebietes** zu bewerten.

Als Ergebnis der Analyse zeigte sich, dass der **Standort Krasnolesje** die **besten Kooperationsmöglichkeiten mit Bürgern und einer aktiven NGO** (Naturkundlich

historisches Museum Wystiter Höhen) bietet. Im Falle, dass Krasnolesje auch Verwaltungssitz des zukünftigen Schutzgebietes werden würde, wäre hier die **räumliche Nähe zum Naturschutz- und Forstsektor** von Vorteil. Dieser Aspekt ist hinsichtlich des Projektzieles, die Akzeptanz für die Einrichtung eines Großschutzgebietes zu steigern und die lokale Bevölkerung stärker in diesen Prozess einzubeziehen, sehr hoch zu bewerten. Zudem eignet sich die Umgebung von Krasnolesje mit den umliegenden Tourismusanbietern für die **Weiterentwicklung und Profilierung der Rominter Heide als Erholungszone für Naturerlebnisangebote**.

Trägerschaft und Personal

Träger des Besucherzentrums können die jeweilige Schutzgebietsverwaltung, aber auch externe private Träger (gemeinnützige Vereine/ NGOs) oder auch eine öffentlich-private Partnerschaft sein. Im Bezug auf das vorliegende Projektgebiet wurden die Verwaltung auf Ebene der Gemeinden und des Landkreis Nesterov, die zukünftige Schutzgebietsverwaltung, die Forstverwaltung Kaliningrad/ Forstamt Krasnolesje/ Revierförsterei sowie die NGO „Naturkundlich historisches Museum Wystiter Höhen“ als potentielle Träger in die Diskussion einbezogen. Bei der Analyse geeigneter Trägermodelle wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Know-how zur Entwicklung der Ausstellungsinhalte, zur Durchführung von Angeboten zur Bildung für Nachhaltigkeit, Umweltbildung oder Umwelterziehung;
- Verfügbarkeit von geeignetem Personal zum Betrieb des Besucherzentrums;
- Potential zur Steigerung der Akzeptanz und Einbeziehung der lokalen Bevölkerung;
- Potenzial zur Vernetzung und Kooperation mit den Tourismussektor;
- Verfügbarkeit und Besitz von geeigneten Liegenschaften und Gebäuden;
- Fähigkeit zur Finanzierung laufender Kosten, die nicht durch die Einnahmen der Einrichtung gedeckt werden können;
- Potenzial zur Einwerbung von Drittmitteln.

Die Analyse der Stärken und Schwächen der genannten Verwaltungen und Organisationen zeigte auf, dass die einzelnen potentiellen Träger recht unterschiedliche Voraussetzungen und Ressourcen zu einer Trägerschaft beitragen könnten. Für die zukünftige Trägerschaft des Besucherzentrums wird daher eine **Öffentlich-Private Partnerschaft zwischen der zukünftigen Schutzgebietsverwaltung, der Kreis-/ Gemeindeverwaltung als Vertreter des Tourismus und Wirtschaftssektors und dem Wystiter Ökomuseum empfohlen**. Dieses Modell basiert auf einem kooperativen und zugleich langfristig vertraglich geregelten Zusammenwirken von Hoheitsträgern (Schutzgebietsverwaltung, Landkreis) mit einem privatrechtlichen Träger (Wystiter Ökomuseum). Diese müssen eine gemeinsame Trägerorganisation gründen. Die erforderlichen Ressourcen (Know-how, Betriebsmittel, Kapital, Personal) werden von den Partnern zum gegenseitigen Nutzen in einem gemeinsamen Organisationszusammenhang eingestellt.

Besucherpotenzialermittlung und Wirtschaftlichkeitsprognose

Im Hinblick auf die Bewertung der Wirtschaftlichkeit des konzeptionierten Besucherzentrums wurde das Besucherpotenzial für ein Zentrum am Standort Krasnolesje prognostiziert. Eine Ermittlung des Besucherpotentials auf Basis von Erfahrungswerten zum „Markt“ für solche Angebote konnte nicht vorgenommen werden, da die Einrichtung für das Kaliningrader Gebiet einen Pioniercharakter einnimmt. Daher wurde eine Analyse basierend auf drei Szenarien gewählt: Im **Worst-Case-Szenario** wird davon ausgegangen, dass das empfohlene Schutzgebiet nicht realisiert wird und intensive Forstpraktiken zum Verlust an Attraktivität und Erholungswert der Rominter Heide führen. Im **Real-Case-Szenario** wurde unterstellt, dass das Schutzgebiet eingerichtet und somit die Attraktivität und Bekanntheit der Rominter Heide als Erholungsgebiet gesteigert werden. Während bei den ersten beiden Szenarien von unveränderten Bestimmungen für Einreise und Aufenthalt in der Rominter Heide ausgegangen wurde, wird im **Best-Case-Szenario** von einer Erleichterung im Grenzverkehr (z. B. visafreie Einreise bis 72 Std., weiterer Grenzübergang am Wystiter See) und einer Aufhebung der speziellen Aufenthaltsgenehmigungen ausgegangen. Dabei wird unterstellt, dass durch die gesteigerte Attraktivität und erleichterte Einreise neue touristische Anziehungspunkte (z.B. Draisinenstrecke, Wildtiergehege) und zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten entstehen werden.

Die Ermittlung der voraussichtlichen Besucherzahl des Zentrums ergab je nach angewandtem Szenario **eine Spanne von gerundeten 2.000 (worst case) über 5.500 (real case) bis hin zu 15.000 (best case) Besuchern pro Jahr.**

Der Umsatz des Besucherzentrums hängt in erster Linie von dem jährlichen Besucheraufkommen ab. Gleichzeitig beeinflusst die Zahlungsbereitschaft der Besucher die aus dem Eintritt, dem Exkursionsangebot, dem Verkauf an Schutzgebietsartikeln und Souvenirs generierten Einnahmen. Der Umsatz wurde daher analog in drei Szenarien aufgebaut und umfasst eine zu erwartende Spanne von 6.750 (worst case) über 17.500 (real case) bis hin zu 37.500 (best case) Euro pro Jahr.

In der Betriebsergebnisprognose wurden letztlich den erwarteten Erträgen die voraussichtlichen betriebsbedingten Kosten und anlagebedingten Kosten gegenüber gestellt. Die Prognose bildet das Betriebsergebnis eines Wirtschaftsjahres im eingespielten Betrieb ab. Aus den Ausführungen des Best-Case-Szenarios ist zu schließen, dass das Zentrum eines Besucheraufkommens von **mindestens 15.000 Besuchern jährlich** bedarf, um die Kosten im laufenden Betrieb zu 100% abzudecken. **Die Betriebsergebnisprognose zeigte, dass das Besucherzentrum im Real-Case-Szenario keine Kostendeckung erreichen wird und dass der laufende Betrieb – wie auch in den meisten Großschutzgebieten Deutschlands – zuschussbedürftig sein wird. Die Höhe des benötigten Förderbeitrags liegt schätzungsweise bei 40 - 50% der prognostizierten Betriebsausgaben.** Daher ist die Bereitschaft der Schutzgebietsverwaltung und des zuständigen Ministeriums auf Gebietsebene

erforderlich, die defizitären Kosten aufgrund ihres Auftrags für Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit zu übernehmen. Dabei kann die Übernahme von ausgewählten Kostenpositionen vereinbart werden, wie z. B. die mit der Nutzung des Gebäudes verbundenen Kosten (kontinuierliche, mittel- und langfristige Instandhaltung, Versicherung und Steuern) sowie Kostenpositionen des laufenden Betriebs (Personalkosten, Kosten für Kommunalabgaben, etc.). Darüber hinaus sollte der Träger grundsätzlich **zusätzliche Einnahmequellen** generieren (Fördermitgliedschaften und Spenden, Akquise von Fördergeldern, etc.).

9.4. Organisation und Durchführung eines Projektwettbewerbes

Für den Erfolg des Gesamtvorhabens zur Errichtung eines länderübergreifenden Großschutzgebietes ist es von großer Bedeutung, dass vor Ort zeitnah erste konkrete und positive Ergebnisse der Projektarbeit wahrnehmbar werden. Daher sollten erste Teilaspekte der im Rahmen dieses Projektes vorgenommenen Detailplanung bereits in die Umsetzung geführt werden. Diese betrafen weniger naturschutzfachliche Fragestellungen als viel mehr Initialmaßnahmen zur Verbesserung der Einkommenssituation der Bevölkerung. Die Vergabe der Finanzmittel sollte im Rahmen eines Projektwettbewerbs erfolgen.

In diesem Sinne wurde am 5. Juni mit Abschluss des Runden Tisches der Projektwettbewerb "Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote in der Rominter Heide" bekannt gegeben und eröffnet.

Der Projektwettbewerb förderte schwerpunktmäßig zwei thematische Bereiche: (A) Die Entwicklung von naturtouristischen Erlebnisangeboten und (B) die Initiierung von Maßnahmen zur Umweltbildung. Am Wettbewerb teilnehmen konnte jeder, der Angebote in den genannten Bereichen entwickeln und in einem Zeitraum von sechs Monaten nach Bekanntgabe der Gewinner umsetzen wollte. Dabei konnte es sich sowohl um völlig neue Ideen als auch um eine Weiterentwicklung bestehender Angebote handeln. Den Gewinnern des Wettbewerbes wurde für die Einrichtung bzw. Aufwertung ihrer vorgestellten Angebote eine finanzielle Zuwendung (Preisgelder) in Höhe von bis zu 3000,- Euro in Aussicht gestellt. Einsendeschluss war der 01. September 2010. Zusätzlich wurden drei Konsultationstermine angeboten, an denen Projektpartner (Aleksej Sokolov und Christian Welscher) den Antragstellern für Fragen und Ratschläge im Projektgebiet zur Verfügung standen.

Das Interesse am Wettbewerb war sehr groß, alle drei Konsultationstermine wurden rege genutzt. Mit Einsendeschluss wurden schließlich **insgesamt 31 Anträge**



eingereicht, davon 18 Anträge in der Rubrik Naturerlebnisse und 13 Anträge in der Rubrik Umweltbildung. Eine Übersicht über alle eingegangenen Antragsteller und ihrer Projektideen ist Anlage 7 zu entnehmen.

Die Auswahl der Gewinner erfolgte anhand eines im Vorfeld ausgearbeiteten Bewertungsschemas. Dabei wurden folgende Kriterien/Themen berücksichtigt:

(1) Muss – Kriterien (Lage im Projektgebiet, Umsetzbarkeit im Projektzeitraum, Naturverträglichkeit und soziale Nachhaltigkeit sowie finanzielle Nachhaltigkeit des Gesamtangebotes)

(2) Punktbewertung für das Angebots (u.a. Erlebbarkeit des natürlichen Angebots der Rominter Heide, Innovation, Überzeugungskraft, Zielgruppenorientierung, Erreichbarkeit, Saisonverlängerung, Vernetzung & Kooperation)

(3) Punktbewertung für die Auswirkung auf das Projektgebiet (u.a. überregionale Ausstrahlungskraft und Imageverbesserung, regionalwirtschaftliche Effekte, Transferierbarkeit des geplanten Projektes /Vorbildcharakter)

Die Prämierung der Gewinner fand am 15. Oktober 2010 im Rahmen der „7. Deutsch – Russischen Umwelttage in Kaliningrad“ statt. Die Prämierung wurde von Prof. Dr. Michael Succow, Prof. Dr. Hartmut Rein und Marina Drutman, stellvertretende Wirtschaftsministerin der Gebietsregierung Kaliningrad vorgenommen. Folgende Anträge wurden als Gewinner des Wettbewerbs bestimmt:

Platz	Antragsteller/in	Unternehmen/Ortschaft	Projekttitel	Förder-summe	Investitionen
1	Natalja Dobrovolskaja	Gasthaus Lesnaja Poljana, Dmitrevka	Winteraktiv-tourismus: Schneeläufer - Rominter Freund	2900,00	Ausrüstung für Winteraktiv-urlaub, Marketing
2	Viktor Samsonenko	Tokarevka dom 4, "Raminpark"	Fototourismus: Naturfotografie, Galerie	3000,00	Techn. Ausstattung für Fotogalerie
3	Elena Landa	Hof Waldinsel, Plavni (Osjoski Rj.)	Picknickplatz und regionale Produkte am Hof 'Waldinsel'	3000,00	Bau eines überdachten Picknickplatzes mit Ofen
4	Ekaterina Grigorjeva	Kaliningrad	Audio - Video - Guide	nach Ab-	Audio-Video-Guide

	(Producer Centre)		Presentation "Rominter Heide"	sprache	
5	Sergej Tschesnilewitschus	Krasnolesje	Fortbildung "Konzeption von Lehrpfaden in der Rominter Heide"	2200,00	Projektbudget zur Umsetzung der Weiterbildung
6	Dorushina, Natal'ja Nikolaevna	Kaliningrad/Rominter Heide	Fahrradtour „Tour de Rominten“	1798,00	Projektbudget zur Umsetzung der Maßnahme
7	Kurbatova, Tatjana Vasilevna,	Kaliningrad/Nesterow	KinderComic Zeichenschule und Gründung eines Kinderfreizeit-zentrums	2990,00	Projektbudget zur Umsetzung der Maßnahme

„**Schneeläufer – Rominter Freund**“

Antragstellerin: Natalja Dobrovolskaja, Landgasthaus Lesnaja Poljana, Dmitrevka

Projektidee: Schaffung von Winteraktivangeboten mit Schneeschuhen, Langlaufski oder zu Fuß; mehrtägig mit 2 ÜN, Sauna und Kursen; Tourenangebote:

1. „Unberührte Wege“ – auf Schneeschuhen Schritt für Schritt mit dem Hirsch unterwegs, Spurenlesen im Schnee
2. „Die Geheimnisse des Waldes“ – Ruinen des Kaiserlichen Jagdschlusses“
3. „Flüsse und Brücken“ geführte Wanderung von Lesnaja Poljana nach Krasnolesje

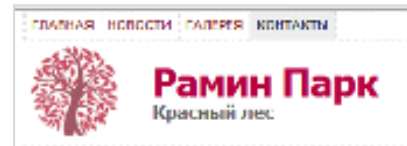


Umsetzung: Natalja Dobrovolskaja hat im Dezember 2010 10 Paar Schneeschuhe für Erwachsene und zwei für Kinder angeschafft. Im vergangenen Winter konnten somit bereits 60 Personen das Angebot ausprobieren. In der Regel wurden 4 bis 5-stündige Touren in Begleitung durch die Gastfamilie unternommen. Der geplante Ski-Verleih wird erst im kommenden Winter beginnen. Hierfür hat Frau Dobrovolskaja 2x10 Paar Ski und Skischuhe erwerben können.

Zusätzlich zu den Winteraktivangeboten hat Frau Dorbovolskaja in Kooperation mit anderen Tourismusanbietern und der Wytiter NGO ein lokales Informationsblatt „Romintski Vestnik“ in bislang zwei Ausgaben erstellt (siehe Anlage 8).

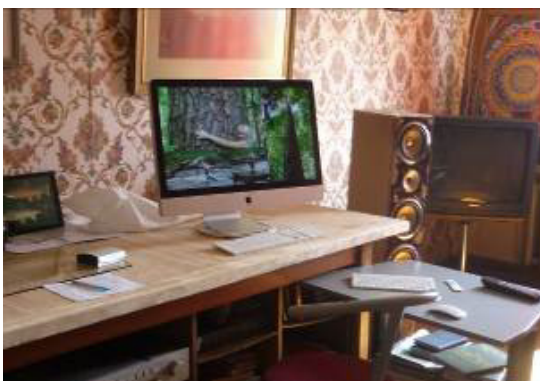
„Fototourismus“

Antragsteller: Viktor Samsonenko, Territorium des ‚Raminpark‘, Tokarevka



Projektidee: Organisation von Foto – Seminaren / Foto-Ausflügen mit thematischen Programmen unter Leitung von professionellen Photographen; Einrichtung einer ganzjährigen Ausstellung (moderne multi-media Foto-Galerie) in Tokarevka auf dem Territorium „Raminpark“; Druck von Fotoalben, Postkarten; Verkauf von Fotosouvenirs; Erarbeitung einer interaktiven Karte der Rominter Heide mit fotografischen Illustrationen zu ausgewählten Standorten.

Umsetzung: Mit Projektende wurde ein Computer „iMac“ und ein LSD Monitor vom Wettbewerbsgewinn erworben. An der Renovierung und Einrichtung des Galerieraumes wird noch gearbeitet, besonders eindrücklich ist das massive Holzmobiliar, welches in künstlerischer Eigenarbeit erstellt wird. Herr Samsonenko plant in diesem Sommer bereits die ersten Kurse mit Fotografie-Studenten aus Kaliningrad durchzuführen; diese werden in Kooperation mit drei Fotoschulen sowie mit dem bekannten Kaliningrader Fotografen Dimitry Wyshimierski organisiert. Im benachbarten Wohnhaus hat Herr Samsonenko zusätzlich 4 (von zukünftig 8) Gästezimmern eingerichtet, die ab diesem Sommer für Besucher bereitstehen sollen.



„Picknickplatz beim Hof Waldinsel“

Antragstellerin: Elena Landa, Hof ‚Waldinsel‘, Plavni

Projektidee: Einrichtung eines Ausflugsziels mit regionaler Verköstigung: Erholung im Picknickhaus am offenen Feuer; Zubereitung von Lepjoschki und Blini; Speisen aus Ziegenmilchprodukten und Honig, Früchten und Getränken aus eigener Herstellung; Hof-Exkursionen mit u.a. Kennenlernen der Imkerei; Ziegenhaltung und deren Fütterung; Beobachtung der roten Waldameise (11 Ameisenhügel auf dem Territorium), etc..

Umsetzung: Derzeit verfügen Elena Landa und ihr Ehemann über 6 Ziegen, 1 Bock, Bienen, einen großen Gemüsegarten und Obstbäume. Hieraus werden die Produkte für das Picknick in Eigenarbeit hergestellt: Lepjoschki (Fladenbrot), Ziegenkäse, Ziegenmilch, Kräutertee, Marmelade, Honig.

Neben dem Ziegengehege hat Frau Landa mit dem Bau einer kunstvollen Heuscheune mit Veranda begonnen – diesbezüglich besteht die Idee hier auch Schlafmöglichkeiten als „Heuhotel“ anzubieten.

Vom geplanten Picknickhaus wurden bislang nur Fundamentplatten gelegt; das Häuschen soll aufgrund der Ameisenvorkommen etwas erhöht errichtet werden. Bis Juli 2011 soll der Bau des Picknickhäuschens abgeschlossen werden.



Bilder: (1) Baubeginn für das Picknickhaus; (2) Heuscheune im Bau; (3) Verköstigung mit eigenen Produkten

„Audio – Video Guide für die Rominter Heide“

Antragstellerin: Grigorjeva Ekaterina, „Produktionszentrum ORT“, Kaliningrad

Projektidee: Erarbeitung eines Audio – Video Guides für die Rominter Heide; Erstellung von 1000 Disks (DVD, mp3 Format) inklusive Design/ Verpackung und Booklet mit schematischer Karte; zusätzlich Einspeisung ins Internet; Vertrieb über Museen in Gusev, Nesterov und Tschernjachovsk sowie über Tourismusanbieter und Reiseveranstalter.

Der Guide beginnt mit einer Karte, von welcher aus verschiedene Objekte ausgesucht und kleine hinter den Standorten hinterlegte Filme angeschaut werden können (mehrsprachige Versionen). Inhaltliche Aufbereitung der Filme in Kooperation mit fachkundigen Experten.

Umsetzung: Nach der Erstellung einer Leitkarte und dem inhaltlichen Konzept (dieses wurde mit BTE während der Projektreise im April 2011 abgestimmt), haben im Mai die Dreharbeiten vor Ort in der Rominter Heide stattgefunden. Zwei Berater, die auch als „Sprecher der Beiträge“ mitwirken sollen, wurden hinzugewonnen. Felix Aleksejev hat die Übernahme der naturkundlichen und Awenir Owsjanow die Übernahme der historischen Beiträge zugesagt.

„Fortbildung: Konzeption von Lehrpfaden in der Rominter Heide“

Antragsteller: Tschesnulewitschus, Sergej Jouzacobic (ehemaliger Methodist der Abteilung für Umweltbildung auf der Kurischen Nehrung), Krasnolesje

Projektidee: Ausschreibung eines Wettbewerbs zum Thema „ökologische Lehrpfade“ an den Mittelschulen des Nesterover und Ozersker Rajons, Ermittlung der Gewinner; Weiterbildung der Pädagogen, die als Projektleiter fungieren sollten mit einem theoretischen Kurs „Ökologische Lehrpfade – von der Idee zum Projekt“. Praktische Überlegungen wurden auf einer Projektreise durch die Rominter Heide gesammelt. Auf einer Exkursion auf die Kurische Nehrung wurde dort das Lehrpfadensystem (welches der Antragsteller selbst implementiert hat) vorgestellt.

Umsetzung: Die Projektgruppen arbeiteten selbständig Konzepte für Lehrpfade aus. Die besten Vorschläge wurden prämiert. Im Ergebnis wurden Modelle der Lehrpfade erstellt und ein umfassender Projektbericht abgegeben. (Anlage 10)

„Fahrradtour „Tour de Rominten“

Antragstellerin: Dorushina, Natal'ja Nikolaevna

Projektidee: Die Schüler arbeiten in vier Gruppen (Historiker, Geographen, Botaniker, Zoologen) mit je einem Leiter, erstellen einen Bericht mit Fotos, kartographischem Material zu einzelnen Stationen.

Umsetzung: Die Fahrradtour wurde erfolgreich vom 30.04.-02.05.2011 im Gebiet der Rominter Heide durchgeführt. Als Organisatoren der Veranstaltung fungierten die Kaliningrader NGO „Gid“ sowie die 28. Mittelschule in Kaliningrad, die NGO „Issledovatel“. Die Teilnehmerzahl betrug insgesamt 23, davon 16 Schüler verschiedener Mittelschulen des Kaliningrader Gebietes.



„KinderComicZeichenschule und Gründung eines Kinderfreizeitzentrums“

Antragstellerin: Kurbatova, Tatjana Vasilevna; Manager für sozio-kulturelle Technologie

Projektidee: Erstellung eines Comics mit naturschutzrelevanten Inhalten zur Rominter Heide

Umsetzung: Das Angebot richtete sich an Kinder und Jugendliche der Schulen in Nesterov, Cistye Prudy, Jasnaja Poljana. In einer ersten Phase wurde den Kindern in

Lehrveranstaltungen ökologisches Wissen vermittelt. Im Russischunterricht schrieben sie dann gemeinsam eine Geschichte, die sich mit Naturschutz in der RH beschäftigt. Die besten Geschichten wurden ausgewählt. Anschließend wurde unter professioneller Anleitung ein Szenario für das Comic erstellt. Gleichzeitig erhielten die Kunstlehrer der entsprechenden Schulen eine Weiterbildung im Comiczeichnen. Die Kinder zeichneten danach Bilder für die ausgewählten Geschichten. Ergebnis war ein rominterheidespezifisches Comic, welcher gemeinsam mit anderen Arbeiten am 28. Mai 2011 im Kulturhaus Nesterow vor- und ausgestellt wurde. Die Einnahmen aus der Eröffnungsveranstaltung und einem anschließenden Wohltätigkeitsabend wurden zugunsten der Gründung eines Kinderfreizeitstudios bei der NGO „Wystiter See“ verwendet. Der Comic sowie andere Arbeiten im Rahmen des Projektes wurde auf DVD festgehalten.

9.5 . Einrichtung und Eröffnung von Ausstellungsräumlichkeiten für das Wystiter Ökomuseum

Am 29. April 2011 konnte die NGO „Wystiter Höhen“ nach langen Verhandlungen um ein Gebäude, die Renovierungsarbeiten und der inhaltlichen Planung das erste Ausstellungszentrum über die kulturhistorischen und natürlichen Besonderheiten der Rominter Heide in Krasnolesje eröffnen. Das Museum befindet sich im ehemaligen Schulgebäude, welches der NGO durch die Verwaltung des Nesterower Rajons zur kostenlosen Nutzung überlassen wurde. (siehe Anlage 9). Bis zur Eröffnung konnten mit Hilfe von Projektgeldern sowie Spenden aus der Gemeinde die Ausstellungsräumlichkeiten im Erdgeschoss renoviert werden. Dazu gehörten die Erneuerung der Fenster und Fussböden, die Innenrenovierung sowie die Instantsetzung der Öfen. Im noch nicht renovierten Obergeschoss befinden sich ein Seminarraum und eine Bibliothek. Außerdem gibt es zwei Räume, die als Matratzenlager zur Übernachtung von Schulklassen und Kindergruppen dienen werden.

An der Eröffnung nahmen Vertreter der Kaliningrader Gebietsregierung, der Verwaltung des Nesterower Rajons, der Michael Succow Stiftung und BTE sowie viele Einwohner der Rominter Heide und vor allem der Siedlung Krasnolesje teil. Herr Sokolov eröffnete die Ausstellung mit herzlichen Dankesworten an alle Gäste, Sponsoren und Helfer aus dem Dorf, die viel ihrer freien Zeit in die Renovierungsarbeiten des Zentrums investiert haben. Grußworte sprachen ebenfalls die stellvertretende Leiterin der Tourismusagentur, Elena Kropinova, der stellvertretende Vorsitzende der Verwaltung des Nesterower Rajons, die Projektmanagerin der Michael Succow Stiftung, Katja Kaupisch und die Tourismusexpertin von BTE, Judith Kloiber.

Anschließend konnten die Besucher die Ausstellungsräumlichkeiten besichtigen, regionale und lokale Presse- und Fernsehreporter nutzten die Zeit zu Gesprächen mit den geladenen Gästen und im Obergeschoss hatten die Veranstalter mit Unterstützung des Kulturhauses in Krasnolesje ein Buffet aufgebaut, zu dem sich die Besucher nach der Besichtigung der Ausstellungsräume zusammenfanden.

Die deutschen Gäste nutzten am Rande der Veranstaltung die Gelegenheit zur Besichtigung einer Kahlschlagsfläche nahe des Krasnolesjer Steinbruchs, der einen Eindruck von der Bedrohung der Rominter Heide als Waldgebiet vermittelt. (vgl. Kapitel 3).

Die verbleibenden Mittel aus dem Budget für Umsetzungsmaßnahmen werden nach Absprache mit Herrn Wachendörfer (DBU) dem Wytiter Ökomuseum zur Verfügung gestellt. Nach Absprache mit dem Direktor, Herrn Sokolov, sollen folgende Einrichtungsgegenstände, welche im Rahmen von Umweltbildungsmaßnahmen benötigt werden, erworben werden:

- Basisausstattung für die Einrichtung von Übernachtungsmöglichkeiten für Jugendgruppen und Studierende (Betten, Bettwäsche)
- Basisausstattung für die Einrichtung eines Waldschulraumes (Stühle, Tische, Schränke, Mikroskope)
- Fahrräder
- Zusatzausstattung im Sanitärbereich (Dusche, Boiler)

Die damit verbundenen Renovierungsarbeiten leistet die NGO aus eigenen Mitteln und mit Unterstützung ehrenamtlicher Helfer.



Abbildung 4: Eröffnung des Wyster Museums am 29. April 2011 in Krasnolesje

9.6. Erstellung einer touristischen Imagebroschüre

Mit Abschluss des Projektes hat „BTE Tourismusmanagement, Regionalentwicklung“ eine touristische Imagebroschüre über die Rominter Heide in zwei Sprachvarianten (Russisch 5000 Exemplare, Deutsch 500 Exemplare) erarbeitet. Ziel der Broschüre ist es, den Bekanntheitsgrad der Rominter Heide zu erhöhen. Potentielle Besucher sollen über die touristischen Besonderheiten und Angebote in der Rominter Heide informiert und für einen Besuch bei den Gastgebern der Region gewonnen werden. In diesem Sinne enthält die Broschüre Informationen über Natur und Landschaft, kulturhistorische Besonderheiten (als einstiges Jagdgebiet ostpreußischer Herrscher), Informationen über ausgewählte Ortschaften und Museen, über Freizeitmöglichkeiten sowie über alle in der Region befindlichen Gastgeber. Insbesondere dient die Broschüre auch als Marketinginstrument für die Ausstellung und Exkursionsangebote der Wyster NGO, die im Rahmen dieses DBU geförderten Projektes unterstützt wurden.

10. UMWELTBILDUNG

Die Konzeption für Umweltbildungsmaßnahmen wurde durch die russischen Projektpartner unter fachlicher Beratung der Michael Succow Stiftung sowie Mitarbeitern des Nationalparkes Kurische Nehrung erarbeitet.

Im Rahmen des Aufenthaltes der Kaliningrader Kollegen im Dezember 2010 in Greifswald wurden zunächst die Lehrpfade der Michael Succow Stiftung unter fachkundiger Betreuung von Steffi Deickert (Goor, Rügen) und Susanne Völlm („Drachenreich“ Lanken) besucht und deren konzeptionelle Gestaltung diskutiert.



Anschließend wurden in einem Workshop Grundlagen zur Gestaltung der Umweltbildungskonzeption für den Naturpark „Rominter Heide“ erarbeitet, welche anschließend in Kaliningrad ausgestaltet wurde.

10.1. Zeitliche Etappen

Der Aufbau der Umweltbildungsarbeit wurde in verschiedenen zeitlichen Etappen geplant, die sich auf die ersten fünf Jahre wie folgt verteilen:

- 1. Etappe:** Implementierung der organisatorischen Struktur durch Bildung einer Abteilung für Umweltbildungsarbeit in der Schutzgebietsverwaltung; Erarbeitung von Bildungsmaterialien und detaillierten Angeboten für verschiedene Zielgruppen; Einrichtung eines Besucherinformationszentrums, Aufbau und Ausstattung eines Systems von Lehr- und Wanderpfaden
- 2. Etappe:** Schwerpunktsetzung auf Öffentlichkeitsarbeit, Aufbau von Kooperationen mit Partnern in der lokalen Verwaltung, auf regionaler und internationaler Ebene, Aufbau von Förderstrukturen durch Akquise von Sponsoren und anderen interessierten Personen und Unternehmen, erste Evaluierung von Informationsmaterialien, Besuchereinrichtungen und methodischen Herangehensweisen, um Fehlentwicklungen frühzeitig korrigieren zu können

- 3. Etappe:** systematische, zielgerichtete Arbeit der Spezialisten des Parks mit der lokalen Bevölkerung, mit Besuchern, Bildungseinrichtungen, Medien, Vertretern regionaler und lokaler Verwaltungsorgane sowie mit gemeinnützigen Organisationen und Vereinen.

Für die ersten fünf Jahre nach Einrichtung des Parks wurde in der Umweltbildungskonzeption ein Katalog zusammengestellt, der neben der Skizzierung der jeweiligen Umweltproblematik konkrete Maßnahmenvorschläge und Fristen zur Umsetzung enthält.

10.2. Zielgruppen

Der Schwerpunkt der Umweltbildungsarbeit wurde aufgrund der o.g. negativen wirtschaftlichen Tendenzen zunächst auf die Zielgruppe „lokale Bevölkerung“ gelegt, da diese unmittelbaren Einfluss auf die natürlichen Ressourcen des Gebietes ausüben. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Einwohner des Kaliningrader Gebietes, hier vor allem die Zusammenarbeit mit Bildungs- und Kultureinrichtungen.

Entsprechend der Ausgangsüberlegungen wurde der spezifische Bedarf an Umweltbildungsinhalten für die einzelnen Zielgruppen ermittelt und in darauf abgestimmte Angebote übersetzt.

An dieser Stelle sollen nur der Bedarf bzw. die Notwendigkeit von Bildungsmaßnahmen für die verschiedenen Zielgruppen skizziert werden.

Lokale Bevölkerung:

- Erhöhung der Akzeptanz für den Naturpark als Wohn- und Lebensort für die Einwohner
- Information über die verschiedenen Funktionen des Naturparks
- Aufzeigen von Möglichkeiten zur Partizipation am Parkleben
- Schaffung von Stimuli zur verstärkten Unterstützung beim Schutz der Natur- und Kulturgüter durch Erhöhung des Verständnisses von Umweltschutzmaßnahmen durch den Park

Kinder- und Jugendliche:

- Vermittlung von heimatkundlichem Wissen über die Rominter Heide und deren natur- und kulturhistorischen Besonderheiten
- Erhöhung der Aufmerksamkeit auf Umweltprobleme und Diskussion über Möglichkeiten zu deren Lösung
- Aktive Teilnahme an Umweltschutzmaßnahmen

- Förderung des Engagements von Jugendlichen in der ehrenamtlichen Parkarbeit

Besucher und Touristen:

- Information über die natur- und kulturhistorischen Besonderheiten
- Besucherlenkung zur Vermeidung unkontrollierter räumlicher Nutzung
- Besuchermonitoring zur Steuerung von touristischen Angeboten und mglw. erhöhtem Nutzungsdruck in Teilen der Rominter Heide

Multiplikatoren:

- Informationsaufbereitung für Tourismusanbieter, Reiseunternehmen, Besucherzentren, Tourismusinformationen
- Marketing von Aktivitäten des Parks und Imagebildung
- Schulung von Exkursionsführern und Besucherbetreuungspersonal

10.3. Maßnahmen

Neben den Zielgruppen werden verschiedene Instrumente der Umweltbildung betrachtet. Dabei wird ein breites Spektrum möglicher Aktivitäten und Methoden analysiert, wobei jeweils auf den konkreten Einsatz in der Rominter Heide eingegangen wird.

Neben den gängigen Umweltbildungsangeboten (naturkundliche Exkursionen und Seminare, Ausstellungen, Festen, etc.) soll es vorrangiges Ziel sein, Maßnahmen zu schaffen, die innerhalb des Kaliningrader Gebietes Alleinstellungsmerkmale besitzen und entsprechende Ausstrahlung entfalten. Nach Möglichkeit sollte auch ein thematischer Bezug zum Schutzgebiet bestehen und der grenzübergreifende Charakter der Landschaft aufgegriffen werden, z.B. durch ein „Fest der drei Parke“, das auf die drei regionalen Schutzgebiete in der Rominter Heide (Rus, PL, LT) abzielt. Ein weiteres wesentliches Standbein der Umweltbildung muss die nachhaltige Landnutzung sein. Insbesondere die ökologische Landwirtschaft bietet zahlreiche Erlebnismöglichkeiten bis hin zu praktischer Mitarbeit auf den Höfen. Auf diese Weise kann ein Bewusstsein für gesunde Lebensmittel aus einer gesunden Umwelt entwickelt und verstärkt werden. Auch geführte Exkursionen auf ökologisch wirtschaftende Höfe werden empfohlen. Ähnliches gilt für traditionelle Handwerke (u.a. Töpferei, Schnitzerei), über deren Förderung und Präsentation ein nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen vermittelt werden kann.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden einzelne Umweltbildungsangebote von der NGO „Wystiter Höhen“ angeboten, die sich vor allem am Bereich Kinder- und Jugendarbeit orientieren. Dabei arbeiten die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder eng mit ehemaligen Mitarbeitern des Umweltbildungsbereiches des Nationalparkes Kurische Nehrung zusammen.

10.4. Infrastruktur

Zur Umsetzung von Umweltbildungsmaßnahmen – sowohl der im Rahmen dieser Konzeption vorgeschlagenen wie auch künftiger – ist eine Infrastruktur erforderlich. Von zentraler Bedeutung ist hierbei ein gut strukturiertes und einheitlich markiertes Netz aus Wanderwegen. Im Rahmen der Umweltbildungskonzeption werden drei erste Vorschläge für die Einrichtung und Gestaltung von Wanderrouten unterbreitet. Diese Empfehlung umfasst einen Landschaftsausschnitt im Umfeld von Krasnolesje, einen Uferwanderweg an der Rominte sowie die touristische Erschließung des ehemaligen Kaiserlichen Jagdschlusses im Süden der Rominter Heide. Als gesellschaftliches Zentrum des Schutzgebietes muss es ein Besucherinformationszentrum geben, das als zentrale Anlaufstelle sowohl für Besucher als auch die lokale Bevölkerung dient. Dieses Zentrum soll nicht nur Informationen zu Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten des Schutzgebietes anbieten sondern auch als Vermittlungsstelle zwischen Besuchern und Bewohner des Gebietes dienen, z.B. indem hier private touristische Angebote gesammelt und weitergegeben werden. Auch die in der Rominter Heide existierende Forstbaumschule sollte in die Umweltbildungsarbeit integriert werden. Hier kann einerseits die bislang praktizierte naturferne Herangehensweise bei der (Neu-)Begründung von Waldbeständen präsentiert werden, wie sie über viele Jahrzehnte auch für die Rominter Heide typisch war. Andererseits können die hier erzeugten Pflanzen mit dem Zusatz „... aus der Rominter Heide“ zur Waldmehrung in anderen Teilen des Kaliningrader Gebietes genutzt werden und dabei identitätsstiftend für die Rominter Heide wirken.

Als ein weiteres zentrales Instrument für die Umweltbildung und Besucherinformation ist abschließend der Web-Auftritt zu nennen, der von aktuellen Nachrichten zum Schutzgebiet bis hin zu virtuellen Touren durch die Rominter Heide reichen soll.

10.5. Methodik, besondere Schwierigkeiten bei der Bearbeitung, abschließende Bewertung

Die Umweltbildungskonzeption wurde federführend durch die russischen Projektpartner erarbeitet und durch die Michael Succow Stiftung begleitet. Die Bearbeiter konnten dabei auf umfangreiche eigene Erfahrungen in diesem Metier zurückgreifen. Neben mehreren Abstimmungsgesprächen und inhaltlichen Beratungen fand in Vorbereitung der Konzeption eine Bereisung verschiedener Umweltbildungseinrichtungen in Deutschland mit den russischen Experten statt. Im Fokus standen dabei nicht nur „Premieeinrichtungen“ wie Nationalparkzentren sondern oft kleine, dezentrale Anlagen und Angebote, die ohne hohe Investitionssummen und mit sehr überschaubarem wirtschaftlichem Risiko entstanden sind. Auch wurden moderne naturpädagogische Ansätze vorgestellt, die die emotionale Komponente über die reine Wissensvermittlung stellen.

Wenngleich die vorliegende Umweltbildungskonzeption sicher nicht in allen Punkten „westliche“ Standards erreicht, war es richtig und wichtig, denjenigen Akteuren die inhaltliche Hauptverantwortung zuzuordnen und gleichzeitig die nötigen Freiräume zu lassen, die letztendlich auch maßgeblich für die (Begleitung der) Umsetzung der Konzeption verantwortlich sein werden.

Im Ergebnis ist eine Konzeption entstanden, die eine Vielzahl von Aktionsfeldern aufzeigt und diese in vielen Bereichen so weit strukturiert, dass mit Einrichtung des Schutzgebietes eine weitreichende und zeitnahe Umsetzung möglich wird.

11. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

In den vergangenen drei Jahren sind umfassende Studien zu den Entwicklungsperspektiven des Gebiets zu einem Naturpark durchgeführt worden. Es ist gelungen, die Einrichtung des ersten Naturparks im Rahmen der Möglichkeiten des Projektes entscheidend nahe zu bringen.

Die Rominter Heide umfasst sowohl in naturräumlicher als auch kulturhistorischer Sicht zahlreiche Alleinstellungsmerkmale innerhalb des Kaliningrader Gebiets. Darüber hinaus verleiht die Naturausstattung der Rominter Heide dem Gebiet auch europaweit eine herausgehobene Bedeutung. Bei der Erarbeitung der Konzeption zur Einrichtung eines Schutzgebietes orientierte sich die naturschutzfachliche Herangehensweise sowie auch der Vorschlag zur Funktionalzonierung am UNESCO-Ansatz Man & Biosphere, d.h. streng zu schützende Areale ohne stoffliche und materielle Nutzung und Bereiche zur Entwicklung einer nachhaltigen Landnutzung wurden auf Kompatibilität geprüft und als Vorschlag ausgewiesen.

Die sozioökonomischen und touristischen Untersuchungen zeigen das große regionalwirtschaftliche Entwicklungspotential für den strukturschwachen ländlichen Raum an der EU-Außengrenze zu Polen und Litauen.

Die Projektarbeitsgruppe hat erfolgreich mehrere bilaterale Expertenworkshops durchgeführt und konnte im Rahmen dieser wichtige Entscheidungsträger beim Prozess der Umsetzung des Projektes im Kaliningrader Gebiet dazu gewinnen. Es ist gelungen, Vertreter verschiedener Ministerien und Behörden sowie Experten aus Naturschutz und Tourismus zusammen zu bringen und die Idee der Wiedereinrichtung von Großschutzgebieten in Kaliningrad bekannt zu machen und zu diskutieren.

Aus all den Bemühungen ist der Wunsch der Gebietsregierung hervorgegangen, in der Rominter Heide das Projekt der Etablierung eines Naturparkes zu verwirklichen.

Der offiziellen Vorstellung des Projektes auf den Deutsch-Russischen Umwelttagen am 25./26.10.2011 folgte nach einer regierungsinternen Prüfung des Vorhabens schließlich der Erlass des Gouverneurs vom 19. Januar 2012 zur Einrichtung des Naturpark „Wystiter See“ (die in der Konzeption vorgeschlagene Bezeichnung „Rominter Heide“ wurde nicht übernommen).

Perspektivisch kann die Wiedereinrichtung des Naturparks nach fast zwanzig Jahren als Vorbild gelten für eine ganze Reihe weiterer Schutzgebiete, welche ihren Status Mitte der neunziger Jahren verloren haben, die jedoch nach wie vor den natürlichen Reichtum Kaliningrads dokumentieren und bewahren sollen.

Darüber hinaus bereitet die Umsetzung des Naturparks auch die Möglichkeit für das Kaliningrader Gebiet, Anschluss an die internationale Schutzgebietsentwicklung zu erhalten und aktiv an dem UNESCO-Programm Man & Biosphere teilzunehmen.

SUMMARY AND OUTLOOK

In the past three years, comprehensive studies on the region's development perspectives for a nature park have been conducted. Within the project's possibilities, the establishment of a first nature park has been decisively pushed.

The Rominter Heath contains numerous unique features within Kaliningrad, both from natural landscape and from cultural historic point of views. Moreover, its natural endowment makes Rominter Heath a region of europewide importance. While working on the concept for establishing a conservation area, the nature conservation approach as well as the proposal for a functional zoning were aligned to the UNESCO Man & Biosphere approach. That means, areas to be strictly protected without material land use and areas for the development of sustainable land use were tested on compatibility and displayed as proposal.

Socio-economic and touristic studies show the substantial development potential concerning regional economy – considering a region at the EU external border to Poland and Lithuania, lacking in infrastructure.

The project working group successfully conducted several bilateral expert workshops and could thus win important decision makers in Kaliningrad for the project's implementation process. Representatives of different ministries and authorities, nature conservation and tourism experts were brought together. The idea of re-establishing large-scale conservation areas in Kaliningrad was discussed and made popular. The

result of all these efforts was the province government's will to realize the establishment of a nature park in Rominter Heath.

After officially presenting the project at the German-Russian Environment Days on 25th and 26th October 2011, the project was checked by the government and on 19th January 2012 the governor published his decree to establish the nature park "Lake Wystit" ("Rominter Heath", the name proposed in the concept, was not adopted).

Perspectively, the re-establishment of the nature park after almost twenty years can serve as an example for a number of other protected areas that lost their status in the mid-90ies. They still shall document and conserve the natural richness of Kaliningrad.

Futhermore, the nature park's implementation also provides an opportunity for Kaliningrad to catch up with international development of protected areas and actively participate in the UNESCO Man & Biosphere programme.

12. FINANZBERICHT

Siehe folgende Übersichtstabellen.

Schlussfinanzübersicht "Konzeptionierung eines Großschutzgebietes im russischen Teil der Rominter Heide"

(Stand 31.12.2011)

Kostenstelle	Budget	vom 12.10.11 bewilligte Budget- änderung	1. Verwendungsnachweis		2. Verwendungsnachweis		3. Abruf	3. Verwendungs- nachweis	Gesamt- kosten- übersicht
			1. Abschlag	Ausgaben	2. Abschlag	Ausgaben			
1a. Bruttoarbeitsentgelt	117.000,00 €	128.085,00 €	30.250,00 €	30.790,71 €	22.000,00 €	45.245,11 €	31.500,00 €	58.603,20 €	134.639,02 €
1b. Personalvollkosten	72.000,00 €	72.000,00 €		40.000,00 €		20.800,00 €		11.200,00 €	72.000,00 €
2. Sachkosten	47.600,00 €	46.540,00 €				18.846,57 €	22.100,00 €	24.062,75 €	42.909,32 €
3. Reisekosten	32.600,00 €	21.700,00 €	17.640,00 €	8.369,68 €	5.180,00 €	4.372,84 €	7.000,00 €	8.318,48 €	21.061,00 €
4. Aufträge an Dritte	116.000,00 €	116.875,00 €	21.500,00 €	16.610,00 €	34.500,00 €	55.524,20 €	42.100,00 €	43.095,70 €	115.229,90 €
5. Gemeinkosten	64.350,00 €	64.350,00 €	16.637,50 €	16.934,89 €		24.884,81 €		22.530,30 €	64.350,00 €
Gesamtkosten	449.550,00 €	449.550,00 €	86.027,50 €	112.705,28 €	61.680,00 €	169.673,53 €	102.700,00 €	167.810,43 €	450.189,24 €
Fördersumme	313.600,00 €	313.600,00 €	86.027,50 €	78.623,20 €	61.680,00 €	118.364,25 €	102.700,00 €		313.600,00 €
Eigenanteil	135.950,00 €	135.950,00 €		34.082,08 €		51.309,28 €			136.589,24 €

Schlussfinanzbericht

"Konzeptionierung eines Großschutzgebietes im russischen Teil der Rominter Heide (27478 - 33/2)"

Schlussfinanzbericht

"Konzeptionierung eines Großschutzgebietes im russischen Teil der Rominter Heide (27478 -33/2)"

Kostenstelle	Datum	Beleg-Nr.	Geber/Empfänger	Betreff	Betrag (€)
EINNAHMEN					
	29.07.09		DEUTSCHE BUNDESSTIFTUNG UMWELT	1. Rate	86.027,50
	26.04.10		DEUTSCHE BUNDESSTIFTUNG UMWELT	2. Rate	61.680,00
	26.11.10		DEUTSCHE BUNDESSTIFTUNG UMWELT	3. Rate	102.700,00
				GESAMT EINNAHMEN	250.407,50 €
			in der 1. + 2. Verwendung nachgewiesene Fördermittel		196.987,46 €
AUSGABEN					
A1					
	11/2010	155	Katja Kaupisch	Gehalt	2.400,00 €
	12/2010	156	Katja Kaupisch	Gehalt	2.400,00 €
	01/2011	157	Katja Kaupisch	Gehalt	2.400,00 €
	02/2011	158	Katja Kaupisch	Gehalt	2.400,00 €
	03/2011	159	Katja Kaupisch	Gehalt	2.400,00 €
	04/2011	160	Katja Kaupisch	Gehalt	2.400,00 €
	05/2011	161	Katja Kaupisch	Gehalt	2.400,00 €
	06/2011	162	Katja Kaupisch	Gehalt	2.400,00 €
	07/2011	163	Katja Kaupisch	Gehalt	2.400,00 €
	08/2011	164	Katja Kaupisch	Gehalt	2.400,00 €
	09/2011	165	Katja Kaupisch	Gehalt	2.400,00 €
	10/2011	166	Katja Kaupisch	Gehalt	2.400,00 €
	11/2011	167	Katja Kaupisch	Gehalt	2.400,00 €
	12/2011	168	Katja Kaupisch	Gehalt	2.400,00 €
				GESAMT A1	33.600,00 €
A2					
	19.04.2012	169	Prof. em Dr. Michael Succow	6 Tage à 800,- €	4.800,00 €
				GESAMT A2	4.800,00 €

Schlussfinanzbericht

*Konzeptionierung eines Großschutzgebietes im russischen Teil der Rominter Heide (27478 - 33/2)

Kostenstelle	Datum	Beleg-Nr.	Geber/Empfänger	Betreff	Betrag (€)
A3	19.04.2012	170	Dr. Lebrecht Jeschke	8 Tage à 800,- €	6.400,00 €
				GESAMT A3	6.400,00 €
A4	11/2010	171	Stefan Schwill	Gehalt	800,00 €
	12/2010	172	Stefan Schwill	Gehalt	1.500,00 €
	01/2011	173	Stefan Schwill	Gehalt	520,00 €
	02/2011	174	Stefan Schwill	Gehalt	440,00 €
	03/2011	175	Stefan Schwill	Gehalt	440,00 €
	04/2011	176	Stefan Schwill	Gehalt	440,00 €
	05/2011	177a	Stefan Schwill	Gehalt	600,00 €
	11/11	177b	Stefan Schwill	Gehalt	1.280,00 €
				GESAMT A4	6.020,00 €
A5	11/2010	178	Stefan Schwill	Gehalt	1.600,00 €
	12/2010	179	Stefan Schwill	Gehalt	900,00 €
	01/2011	180	Stefan Schwill	Gehalt	820,00 €
	02/2011	181	Stefan Schwill	Gehalt	830,00 €
	03/2011	182	Stefan Schwill	Gehalt	820,00 €
	04/2011	183	Stefan Schwill	Gehalt	880,00 €
	05/2011	184	Stefan Schwill	Gehalt	960,00 €
				GESAMT A5	6.810,00 €
A6	07/2011	185	Sebastian Schmidt	Gehalt	743,16 €
	08/2011	186	Sebastian Schmidt	Gehalt	1.080,96 €
				GESAMT A6	1.824,12 €
A7	11/2010	187	Friederike Badura-Wichtmann	Gehalt	943,11 €
	12/2010	188	Friederike Badura-Wichtmann	Gehalt	943,11 €
	01/2011	189	Friederike Badura-Wichtmann	Gehalt	943,11 €
	02/2011	190	Friederike Badura-Wichtmann	Gehalt	943,11 €
	04/2011	191	Verena Seitz	Gehalt	1.734,93 €

Schlussfinanzbericht

*Konzeptionierung eines Großschutzgebietes im russischen Teil der Rominter Heide (27478 - 33/2)

Kostenstelle	Datum	Beleg-Nr.	Geber/Empfänger	Betreff	Betrag (€)
			Übertrag		5.507,37 €
	05/2011	192	Teresa Kewitsch	Gehalt	1.056,51 €
	06/2011	193	Teresa Kewitsch	Gehalt	1.253,88 €
	08/2011	194	Friederike Badura-Wichtmann	Gehalt	276,95 €
	08/2011	195	Jessica von Stryk	Gehalt	600,00 €
	10/2011	196	Teresa Kewitsch	Gehalt	760,46 €
	12/2011	197	Friederike Badura-Wichtmann	Gehalt	374,25 €
	12/2011	198	Teresa Kewitsch	Gehalt	69,66 €
	12/2011	199	Jessica von Stryk	Gehalt	450,00 €
			GESAMT A7		10.349,08 €
B1					
	29.11.10	200	Deutsche Bahn	HGW-Osnabrück-HGW	188,50 €
	30.11.10	201	Hotel Welp	ÜN Osnabrück	110,00 €
	02.12.10	202	Deutsche Bahn	Besprechung mit BTE	40,35 €
	24.01.11	203	Hotel Adler	ÜN Alexej Sokolow Workshop 12/10	360,00 €
	04.02.11	204	Deutsche Bahn	HGW-B-HGW	34,20 €
	27.04.11	205	Deutsche Bahn	HGW-B-HGW	39,00 €
	27.05.11	206	Deutsche Bahn	HGW- Stuttgart-HGW	143,00 €
	01.06.11	207	Deutsche Bahn	Eberswalde-Greifswald-Eberswalde	42,00 €
	28.06.11	208	Deutsche Bahn	HGW-B-HGW, HGW-Bn-HGW Pasewalk-HGW-Pasewalk, Blankensee-Pasewalk-	178,10 €
	19.07.11	209	Deutsche Bahn, u.a.	Blankensee (Auto)	37,69 €
	06.10.11	210	Katja Kaupisch	HGW-Blankensee-HGW (Auto)	70,20 €
	13.10.11	211	BBG, Deutsche Bahn	Pasewalk- Eberswalde	13,25 €
			GESAMT B1		1.256,29 €
B2					
	02.03.11	212	VISUMSERVICE E.K.	Visum Judith Kloiber	45,05 €
	16.03.11	213	ATLANTIS REISEBUERO	Visum Stefan Schulz (Hiwi)	105,00 €

Schlussfinanzbericht

"Konzeptionierung eines Großschutzgebietes im russischen Teil der Rominter Heide (27478 - 33/2)

Kostenstelle	Datum	Beleg-Nr.	Geber/Empfänger	Betreff	Betrag (€)
			Übertrag		150,05 €
	18.04.11	214	ATLANTIS REISEBUERO	Visa Michael Succow, Katja Kaupisch, Stefan Schwill	604,04 €
	27.04.11	215	ATLANTIS REISEBUERO	Visum Sebastian Schmidt	160,00 €
	27.04.11	216	ATLANTIS REISEBUERO	Visum Kristin Ramthun	116,00 €
	09.06.11	217	BTE TOURISMUSMANAGEMENT	Restvisumgebühr Dr. Harmut Reim	18,05 €
	05.10.11	218	ATLANTIS REISEBUERO	Visa Katja Kaupisch, Stefan Schwill	140,00 €
				GESAMT B2	1.188,14 €
B3	21.10.2011	219	Deutsche Bahn	HGW-B-HGW	130,10 €
				GESAMT B3	130,10 €
B4	03.03.11	220	ATLANTIS REISEBUERO	Flug B-Riga-Kaliningrad-Riga-B	313,90 €
	26.04.11	221	KATJA KAUPISCH	Autofahrt nach Kaliningrad	652,80 €
	19.05.11	222	DFDS Seaways u.a.	Fähre, Auto nach Kaliningrad	420,80 €
	09.06.11	223	BTE TOURISMUSMANAGEMENT	Flug B-Kaliningrad-B Dr. Hartmut Reim	277,00 €
	19.09.11	224	ATLANTIS REISEBUERO	Flug B-Riga-Kaliningrad-Riga-B Stefan Schwill, Katja Kaupisch	618,00 €
				GESAMT B4	2.282,50 €
B5	26.04.11	225	Taxi	Autofahrkosten in RH	11,09 €
	19.05.11	226	JUDITH KLOIBER	Autofahrkosten in RH	72,00 €
	03.11.11	227	BORIS TICHOMEROW	Autofahrten in RH	336,00 €
				GESAMT B5	419,09 €
B6	26.04.11	228	Hotel Kaliningrad	Übernachtung Stefan Schwill + Katja Kaupisch	244,75 €

Schlussfinanzbericht

"Konzeptionierung eines Großschutzgebietes im russischen Teil der Rominter Heide (27478 - 33/2)

Kostenstelle	Datum	Beleg-Nr.	Geber/Empfänger	Betreff	Betrag (€)
			Übertrag		244,75 €
	19.05.11	229	Hotel Kaliningrad, Gasthaus Dmitrevka	ÜN Judith Kloiber	181,89 €
	21.10.11	230	Hotel Kaliningrad	ÜN Boris Tichomirow	177,00 €
				GESAMT B6	603,64 €
B7					
	19.05.11	231	JUDITH KLOIBER	Handy Karten	3,68 €
	12.07.11	232	STEFAN SCHULZ	Tagegelder 1. - 30.3.11	690,00 €
	21.10.11	233	Internet Hotel u.a.	Druckkosten, Internet, Verpflegung	32,95 €
	23.11.11	234	BTE	Aufenthalt Kaliningrader Umwelttage	1.137,06 €
				GESAMT B7	1.863,69 €
B8					
	21.10.2011	235	Lekesius, Dutkiewicz u.a.	Fahrtkosten	205,08 €
				GESAMT B8	205,08 €
B13					
	26.04.2011	236	Sushi and more u.a.	Verpflegung u.a.	369,95 €
				GESAMT B13	369,95 €
C1					
	17.12.10	237	Maxim Napreenko	Honorare	1.500,00 €
	26.04.11	238	Maxim Napreenko	Honorare	1.500,00 €
				GESAMT C1	3.000,00 €
C2					
	17.12.10	239	Aleksei Sokolov	Honorare	1.500,00 €
	26.04.11	240	Aleksei Sokolov	Honorare	1.500,00 €
				GESAMT C2	3.000,00 €
C3					
	20.07.2011	241	BTE	Schlussrechnung	11.500,00 €
				GESAMT C3	11.500,00 €

Schlussfinanzbericht

"Konzeptionierung eines Großschutzgebietes im russischen Teil der Rominter Heide (27478 - 33/2)

Kostenstelle	Datum	Beleg-Nr.	Geber/Empfänger	Betreff	Betrag (€)
C4					
	20.07.2011	242	BTE	Schlussrechnung	3.000,00 €
				GESAMT C4	3.000,00 €
C5					
	07.03.2011	243	BTE	Schlussrechnung	5.236,00 €
				GESAMT C5	5.236,00 €
C6					
	21.10.11	244	Napreenko, Sokolov	Honorare	1.500,00 €
	26.10.11	245	Boris Tichomirow	Honorar	8.000,00 €
				GESAMT C6	9.500,00 €
C8					
	02.12.10	246	JELENA A. LEONTJEVA	Übersetzung	49,00 €
	09.05.11	247	DENIS PLESHCHENKO	Übersetzung	120,00 €
	09.05.11	248	DENIS PLESHCHENKO	Übersetzung	460,00 €
	17.05.11	249	J.LEONTJEVA	Übersetzung	50,00 €
	10.06.11	250	DENIS PLESHCHENKO	Übersetzung	320,00 €
	21.10.11	251	J.LEONTJEVA u.a.	Übersetzung	380,00 €
	02.11.11	252	ANASTASIJA KOSTIUCENKO	Übersetzung	400,00 €
	05.12.11	253	HENDRIK HERLYN	Übersetzung	34,15 €
	15.12.11	254	ANASTASIJA KOSTIUCENKO	Übersetzung	135,00 €
				GESAMT C8	1.948,15 €
C9					
	2.11.11	255a + 255b	ECAT - KALININGRAD-		5.911,55 €
				GESAMT C9	5.911,55 €
D2					
	17.12.10	256	NGO Wytiter Höhen	1. Rate	2.800,00 €
	01.03.11	257	NGO Wytiter Höhen	2. Rate	2.800,00 €

Schlussfinanzbericht

"Konzeptionierung eines Großschutzgebietes im russischen Teil der Rominter Heide (27478 - 33/2)

Kostenstelle	Datum	Beleg-Nr.	Geber/Empfänger	Betreff	Betrag (€)
			Übertrag		5.600,00 €
	26.04.11	258	NGO Wystiter Höhen	3a. Rate	127,41 €
	01.06.11	259	NGO Wystiter Höhen	3b. Rate	272,59 €
	25.07.11	260	CHRISTIAN WELSCHER	Honorar	400,00 €
	15.09.11	261	JUDITH KLÖTBER	Honorare	600,00 €
	06.10.11	262	DR. PETER WERNICKE	Honorar für Fotos	64,20 €
	21.10.11	263	Sergej Tschesnilewitschus	Honorar	500,00 €
	21.10.11	264	NGO Wystiter Höhen	Förderung	8.000,00 €
	21.10.11	265	Aleksei Sokolov	Honorar	500,00 €
	16.11.11	266	BTE	Druckkosten Imagebroschüre	1.133,35 €
	16.11.11	267	BTE	Schlussrechnung	3.665,20 €
				GESAMT D2	20.862,75 €
D4					
	10/2011	268	Prof. em Dr. Michael Succow	4 Tage à 800,- €	3.200,00 €
				GESAMT D4	3.200,00 €
				Ausgaben GESAMT Rominter Heide2	145.280,13 €